

# ISRAEL – 75 Jahre Start-up Nation



**»Ich mache dich zum  
Licht für die Nationen.«**

*Jesaja 42,6*

Das Wort aus Jerusalem wird von der  
ICEJ Deutscher Zweig herausgegeben.



#### Deutscher Zweig e.V.

Postfach 400771 · 70407 Stuttgart  
Tel.: +49 (0)711-8388 9480  
Fax: +49(0)711-8388 9488  
E-Mail: [info@icej.de](mailto:info@icej.de)  
[www.icej.de](http://www.icej.de)

#### Bankverbindung

Evangelische Bank  
IBAN: DE63 5206 0410 0004 0202 00,  
BIC: GENODEF1EK1

#### Schweizer Zweig

CH-8000 Zürich  
Tel.: +41-(0)62 726 01 95 · E-Mail: [info@icej.ch](mailto:info@icej.ch)  
[www.icej.ch](http://www.icej.ch)

#### Bankverbindung

PostFinance:  
IBAN CH44 0900 0000 6071 9578 3  
UBS AG:  
IBAN CH77 0028 8288 4419 6501 R

#### Österreichischer Zweig

Postfach 4 · 2000 Stockerau  
Tel.: +43 (0) 664-9156411 · E-Mail: [info@icej.at](mailto:info@icej.at)  
[www.icej.at](http://www.icej.at)

#### Bankverbindung

Sparkasse Oberösterreich  
IBAN: AT34 2032 0174 0070 0370  
BIC: ASPKAT2LXXX

**Redaktion:** Karin Lorenz **Autoren:** Ester Heinzmann, Brigitte Jähnigen, Karin Lorenz, Dr. Jürgen Bühler **Gestaltung:** studio2punkt1 **Druck:** Designpress GmbH **Fotos:** GPO, IMOT, Unsplash, ICEJ, Israel Images, shutterstock, Karin Lorenz, Gottfried Bühler **Bibeltexte:** Lutherbibel, © Deutsche Bibelgesellschaft, Elberfelder Bibel, © SCM R. Brockhaus, Neues Leben, © Hänssler-Verlag, Zürcher Bibel (2007), (C) Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich **V.I.S.D.P.:** Gottfried Bühler



ICEJ – Deutscher Zweig e.V. ist Träger des Spenden-Prüfzertifikats der Deutschen Evangelischen Allianz, mit dem die Einhaltung der strengen Grundsätze bei der Verwendung der Spendenmittel bestätigt wird.



Als „ICEJ Deutschland“ bzw. „ICEJ Germany“ sind wir auch auf verschiedenen Social Media Kanälen zu finden.

Das Wort aus Jerusalem ist das Magazin für Förderer der ICEJ. Für Kennenlern-Abos wird eine jährliche Gebühr von 5 Euro erhoben.

Sie können unsere Publikationen jederzeit per Telefon, Mail oder Brief abbestellen.

Ich mache dich zum Licht für die Nationen.

## Jesaja 42,6

# Der 14. Mai 1948

 war ein Glückstag.

Nicht nur für das jüdische Volk, sondern für die ganze Welt. Denn vom kleinen jüdischen Staat, der an diesem Tag vor 75 Jahren in Tel Aviv gegründet wurde, lässt Gott Menschen in allen Ländern profitieren. Auch wenn sie es oft nicht wissen – oder nicht wissen wollen.

„Ich mache dich zum Licht für die Nationen“, verheißt Gott seinem Volk. Und tatsächlich darf unsere Generation erleben, wie sich diese uralte Prophezeiung erfüllt und die Welt dankbar sein kann für diesen Prozess. In unserem Magazin geben wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Fülle, die uns der jüdische Staat allein an materiellen Segen während der letzten Jahrzehnte gebracht hat, während er gleichzeitig jeden Tag seine Existenz verteidigen musste.

Israel als Segen und Vorbild? In der Weltöffentlichkeit wird der jüdische Staat leider oft anders dargestellt.

Die Bibel gibt uns den Auftrag: „Kommt und seht selbst.“

Herzliche Grüße,

**Gottfried Bühler**  
Erster Vorsitzender  
ICEJ Deutschland

**René Emmenegger**  
Präsident  
ICEJ Schweiz

**Steven Benett**  
Erster Vorsitzender  
ICEJ Österreich

## SONDERSPENDE „75 JAHRE ISRAEL“

Machen Sie Israel ein Geburtstagsgeschenk und segnen Sie es mit 75 Euro! Dadurch ermöglichen Sie der ICEJ, Ihre Liebe und Unterstützung ganz praktisch werden zu lassen. Die Sonderspende wird unserer vielfältigen Arbeit in Israel zugutekommen. Bitte geben Sie als Verwendungszweck

**75 JAHRE ISRAEL** an. Herzlichen Dank!

## 04 Gottes Versprechen



## 06 Start-up Weltmeister



## 10 Meilensteine in der Medizin

## 14 Israels Bodenschatz-Wunder



## 20 Buntres Mosaik der Kulturen

## 25 Jeschua, der Rabbi und Retter

## 26 Vom Feind zum Arbeitskollegen und Freund

## 30 Integrationsweltmeister

## 32 Die vergessenen jüdischen Flüchtlinge

## 33 „Schaut nicht zurück!“



## 34 Retter mit David-Stern

## 36 Wandel im Herzen

## 38 Das Wunder der Wiedergeburt im Zeitraffer

## 39 Alle gingen. Wir kamen.



# » Gottes Versprechen

Mit der Gründung des modernen Staats Israel erfüllen sich uralte Prophezeiungen

Von Dr. Jürgen Bühler,  
Präsident der ICEJ

## Beginn der Heilsgeschichte

Lassen Sie uns zum 75. Geburtstag des modernen Staates Israel zurückblicken auf die Person, mit der die Geschichte des jüdischen Volkes begann: Abraham. Für viele Christen ist er nur einer von vielen großen Gottesmännern der Bibel. Aber Gottes Wort verleiht Abraham einige einzigartige Eigenschaften, die kein anderer Mensch je erreicht hat – außer Jesus. Mit Abrahams Erscheinen begann die Heilsgeschichte.

## Gottlose Menschheit

Die Menschheit hatte sich von Gott entfernt, in jeder Generation – bis Abraham erschien. In 1. Mose 6,12 heißt es, dass „*alles Fleisch seinen Weg verderbt hatte auf Erden*“. Und selbst das strenge Gericht der Sintflut änderte daran letztlich nichts. „*Lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen*“, beschlossen die skrupellosen Bewohner von Babel, die sich damit selbst zu Göttern erheben wollten (1. Mose 11,4).

## Neustart der Geschichte

In nur elf Kapiteln fasst die Bibel 2000 Jahre des moralischen Verfalls der Menschheit zusammen – bis Abraham erscheint. Der Rest der Bibel behandelt die nächsten 2000 Jahre – von Abraham bis Jesus. Abrahams Leben war nicht nur ein Neustart der Geschichte, wie bei Noah, sondern der Ausgangspunkt von Gottes Heilsplan für die Welt. Abraham wurde zum Vater des jüdischen Volkes und erhielt mächtige Verheißungen, deren Erfüllung sich bis heute fortsetzt. Diese Verheißungen an Abraham und seine Berufung finden sich in 1. Mose 12,1-3.

*„Der HERR sprach zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du*



Tel Aviv bei Nacht.

sein. Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen.“

Diese Berufung enthält vier Hauptaspekte:

- Die Verheißung eines Landes
- Die Verheißung, eine Nation zu werden
- Die Verheißung, Segen und Ansehen zu erlangen
- Die Verheißung, ein Segen für die ganze Welt zu sein

### Unveränderlich

Gott versichert Abraham immer wieder, dass diese Verheißungen absolut feststehen und nicht widerrufen werden können, weil sie mit zwei unveränderlichen Garantien verbunden sind. Erstens hat Gott sie durch einen einseitigen (bedingungslosen) Bund bekräftigt (1. Mose 15,18 ff): *„An dem Tage schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen habe ich das Land gegeben, vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, dem Euphrat.“*

Zweitens bekräftigte Gott seine Absicht durch einen unumstößlichen Schwur (1. Moses 22,15 ff). Der Schreiber des Hebräerbriefs kommentiert diesen Eid: *„Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwor er bei sich selbst, da er bei keinem Höheren schwören konnte, und sprach: Fürwahr, ich will dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen überaus zahlreich machen. So erlangte Abraham durch seine Ausdauer die Verheißung. Menschen nämlich schwören bei dem Höheren; der Eid dient ihnen zur Bekräftigung und schließt jeden weiteren Einwand aus; deshalb hat Gott, weil er den Erben der Verheißung ausdrücklich zeigen wollte, dass sein Entschluss unabänderlich ist, sich mit einem Eid verbürgt ...“*

### Größer als Untreue

Gottes Versprechen an Abraham und seine Nachkommen sind also nicht verhandelbar. Gott wird seine Verheißungen erfüllen. Selbst ein untreues Israel kann daran nichts ändern. Wer glaubt, Israels Untreue könnte Gott dazu bringen, seine Meinung zu ändern, sei gewarnt, schreibt Paulus – denn damit erkläre man Gott zum Lügner (Römer 3,3-4). Das bedeutet: Nicht nur im Alten Testament, sondern auch im Neuen Testament haben die Verheißungen, die Gott Abraham gibt, ewige Gültigkeit – einschließlich des Versprechens, Israel das Land zu geben und es zu segnen.



### Freundschaft mit Gott

Bemerkenswert ist außerdem, wie stark sich Gott mit Abraham identifiziert. Mehr als zwanzig Mal bezeichnet Er sich selbst in der Bibel als *„der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“*. Fünf Mal geschieht dies im Neuen Testament, sowohl durch Jesus (z.B. Matthäus 22,32) als auch durch die Apostel (z.B. Apg 3,13). Gott nennt Abraham sogar *„meinen Freund“* (Jesaja 41,8, 2. Chronik 20,7 und Jakobus 2,23). Johannes Calvin bemerkte dazu: *„Von Gott ‚Mein Knecht‘ genannt zu werden, ist sehr ehrenvoll, aber wie viel mehr ist es, ein Freund Gottes genannt zu werden.“* Nur Jesus hat diesen Titel später für seine Jünger verwendet (Johannes 15,14).

### Erbe der Welt

Eine weitere eindrucksvolle Aussage über Abraham stammt von Paulus. In Römer 4,13 nennt Paulus ihn den *„Erben der Welt“*. Einige jüdische Weisen erinnern daran, dass Abraham, als er dem geheimnisvollen Königsdiener Melchisedek begegnete, von diesem als Besitzer des Himmels und der Erde gesegnet wurde (1. Mose 14,19). Viele Rabbiner glauben, dass Abraham damit bereits von Gott zum Erben aller Dinge erklärt werden sollte. Ebenso bemerkenswert ist Paulus' Aussage, dass Abraham *„unser aller Vater“* ist (Römer 4,16). Paulus wiederholt diese Aussage sowohl im Römer- als auch im Galaterbrief und erklärt, dass alle, die an Jesus glauben, gleichzeitig auch Söhne Abrahams sind (Galater 3,7).

### Erster Prophet

Abraham ist auch der erste Mensch, der als Prophet bezeichnet wird (Genesis 20,7). Tatsächlich hatte er einen beispiellosen Einblick in die ferne Zukunft. Jesus betonte, dass Abraham *„meinen Tag sehen“* konnte (Johannes 8,56), was bedeutet, dass Abraham eine Vision und ein Verständnis für den kommenden Messias hatte. Aber seine prophetische Sicht reichte sogar noch weiter! Laut Paulus

wurde Abraham das Evangelium zuvor gepredigt (Galater 3,8). Das heißt, Abraham wusste schon früh, dass das, was durch ihn begann, nicht bei seinem eigenen jüdischen Volk enden würde, sondern Gott ihn zum Vater für Nationen und Könige auserwählt hatte, um alle Menschen der Erde durch ihn zu segnen (1. Mose 12,3). Doch erstaunlicherweise endete seine Vision damit nicht. Dem Hebräerbrief zufolge freute Abraham sich auf *„die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist“* (Hebräer 11,10). Das heißt, lange bevor Johannes das Buch der Offenbarung schrieb, sah Abraham die Heilige Stadt bereits, die in den Kapiteln 21 und 22 beschrieben wird. Abraham konnte das Ende der Geschichte sehen.

### Das versprochene Land

Abrahams Berufung bringt schließlich seine leiblichen Nachkommen zur Welt, das Volk Israel, dem Gott das Land Kanaan anvertraut. Dieses Landversprechen wird in der gesamten Bibel aufrechterhalten, vom 1. Buch Mose bis zum Neuen Testament. 4000 Jahre nach der ersten Verheißung feiert der moderne Staat Israel 75-jähriges Bestehen und die jüdische Nation ist stärker denn je. Israel ist ein Segen für die Welt, so wie Gott es verheißt hat (1. Mose 12,3).

### Ewiger Bund

Paulus wies daraufhin, dass die Berufung der Heiden zur Nachfolge Jesu nicht bedeutet, dass Gottes Heilsgeschichte mit Israel beendet wäre. *„So frage ich nun: Hat denn Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit, vom Geschlecht Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erwählt hat“, stellte Paulus beispielsweise in Römer 11,1-2 klar. Paulus zweifelte nie daran, dass Gott eines Tages alle Verheißungen erfüllen wird, die er Abraham gab – und dann „ganz Israel gerettet sein wird.“* 🌟

Ich will dich segnen und ich will deinen Namen groß machen,  
und du sollst ein Segen sein!

1. Mose 12,2

# » Start-up Weltmeister

## Innovationen und Einhörner im „Silicon Wadi“

Von Karin Lorenz

### Innovationsgeist

Rund 7.000 Start-ups werden jährlich in Israel gegründet, mehr als in jedem anderen Land, gemessen an der Einwohnerzahl. Im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) gibt es hier sogar die höchste Dichte an Start-ups weltweit. Der jüdische Staat wird deshalb von Wirtschaftsexperten anerkennend als „Start-up Nation“ bezeichnet und die Gegend um Tel Aviv trägt den Beinamen „Silicon Wadi“, das israelische Silicon Valley.

### Segen für die Welt

Vor allem Israels Hightech-Industrie setzt mit phänomenalen Innovationen immer

wieder neue Akzente, die zu Meilensteinen für weitere Entwicklungen werden und weltweit die Biomedizin, Cybertechnologie, den Sicherheitsbereich, die Solartechnologie und Landwirtschaft voranbringen. Die Innovationen aus dem Heiligen Land erweisen sich als Segen für die ganze Welt.

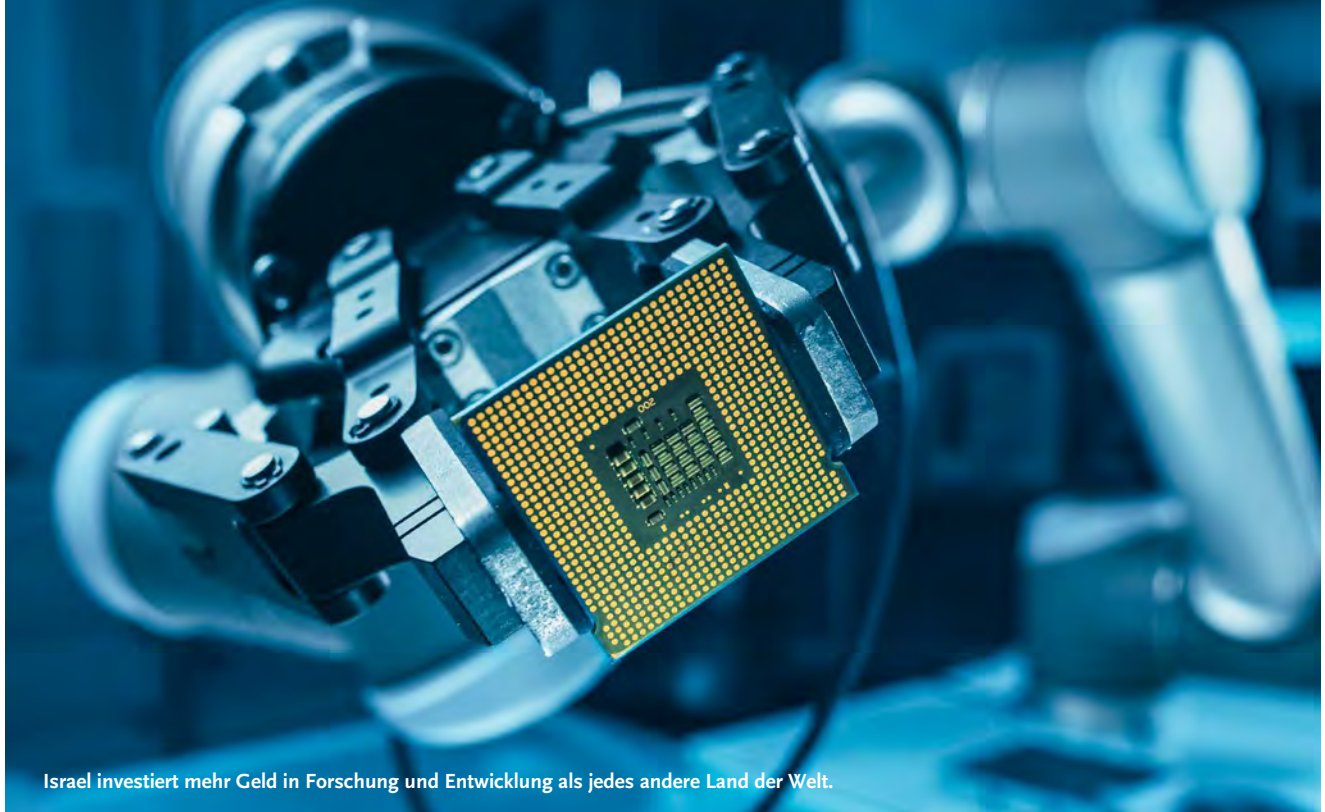
Seit 2021 setzt Israel außerdem einen neuen Schwerpunkt im Bereich grüne Technologien. Die Regierung erklärte den Klimawandel zu einer Angelegenheit der nationalen Sicherheit und veröffentlichte einen 100-Punkte-Plan zur Verbesserung der Energieeffizienz und Förderung innovativer nachhaltiger Technologien.

### Land der Einhörner

Außergewöhnlich viele israelische Firmengründungen sind dabei auch wirtschaftlich so erfolgreich, dass sie als „Unicorns“ gelten, als „Einhörner“. So nennt man im Wirtschaftsjargon private Start-up-Unternehmen, die einen Marktwert von mindestens einer Milliarde US-Dollar aufweisen. In Israel gibt es derzeit mindestens 92 Einhörner, laut Berechnungen des Wirtschafts magazins Forbes, das für 2023 mit zehn weiteren Einhörnern rechnet. Nur die USA (625) und China (312) haben laut Statista mehr „Unicorns“. Zum Vergleich: Deutschland kann 36 Einhörner vorweisen, Österreich sechs, die Schweiz fünf.



Die Ben-Gurion-Universität in Be'er Scheva.



Israel investiert mehr Geld in Forschung und Entwicklung als jedes andere Land der Welt.

### Begehrte Erfindungen

Mehrere israelische Erfindungen wurden in den letzten Jahren für schwindelerregende Summen von US-Firmen aufgekauft. So bezahlte beispielsweise Google mehr als eine Milliarde Dollar für die innovative Handy-Navigations-App der Erfindungsfirma Waze. Atemberaubende zwei Milliarden Dollar bezahlte Intel für das auf künstliche Intelligenz spezialisierte Jungunternehmen Habana. Und die US-Firma Nvidia legte für den israelischen Chiphersteller Mellanox Technologies und seine Erfindungen sogar die Rekordsumme von 6,9 Milliarden Dollar auf den Tisch.

### Wirtschaftlicher Aufstieg

Das Land hat binnen weniger Jahrzehnte eine erstaunliche und schnelle Entwicklung durchgemacht. Während sich in der Weltöffentlichkeit noch hartnäckig das Bild vom einfachen Leben im Kibbuz hielt, hatte sich Israel längst zur fortschrittlichen Wirtschaftsnation entwickelt, trotz anfangs fehlender Rohstoffe, mehrerer Kriege, ständiger Terrorgefahr und Raketenbeschuss. Seit 2010 gehört Israel zur OECD, dem Club der reichen Industrienationen. Obwohl das Land während der Coronajahre stark gelitten hat und noch die Nachwehen verkraften muss, lag Israels Wirtschaftswachstum 2022 bei 6,43 Prozent.

### Who's Who der Weltelite

Die Liste der Unternehmen, die sich im Heiligen Land niedergelassen haben, um

vom israelischen Innovationsgeist bestmöglich zu profitieren, liest sich wie das „Who's Who“ der internationalen Hightech-Weltkonzerne – darunter Google, Tesla, Samsung, Amazon, Facebook, Apple, IBM und Intel. In Israel befinden sich mehr als 250 bedeutende Forschungszentren. Hier entsteht außerdem das Auto der Zukunft: Nicht nur Tesla, sondern auch Porsche, Audi, BMW, Daimler, Ford, General Motors, VW – sie alle haben eigene Entwicklungszentren in Israel. Wirtschaftsexperten aus aller Welt reisen nach Tel Aviv, um das Erfolgsgeheimnis der innovativen Start-ups zu ergründen.

### Israel als Vorbild

„Das Humankapital ist die große Stärke dieses jungen Staats“, ist sich der renommierte deutsche Wirtschafts- und Personalexperte Prof. Dr. Jörg Knoblauch sicher, der Unternehmer und Top-Führungskräfte weltweit begleitet und coached. „Der Erfolg jedes Unternehmens steht und fällt mit der Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter – und hier können wir von Israel sehr viel lernen!“ Israel gehört neben Shen-zhen (China), Silicon Valley und Singapur zu den begehrtesten Firmenstandorten der Welt, weiß der Bestsellerautor. Auch aus Entwicklungsländern blicken Politiker und Wirtschaftsverantwortliche nach Israel. Das vom Bürgerkrieg gebeutelte Angola schickte 2023 eine Delegation in den jüdischen Staat, um Anregungen zu erhalten für das eigene Wirtschafts- und Bildungssystem.

### Staat als Forschungsmotor

Israels Start-up Boom ist nicht zuletzt das Ergebnis einer klugen Wirtschaftspolitik. Nirgends auf der Welt kommen Gründer leichter und schneller an Startkapital. Der Staat selbst stellt unbürokratisch Risikokapital zur Verfügung. Außerdem investiert Israel jährlich knapp 5,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung – weit mehr als jedes andere Land. Laut Statista folgt Südkorea auf Platz zwei mit 4,8 Prozent (Österreich: 3,2 Prozent, Schweiz: 3,15, Deutschland: 3,14). Der Staat schafft passende Rahmenbedingungen, aber er bevormundet nicht. Von den Bürgern wird viel Eigeninitiative erwartet – die dann unterstützt wird.

### Mut zu Entscheidungen

Das Militär spielt eine wichtige Rolle bei Start-up Gründungen: Hier lernen die jungen Wehrpflichtigen, in schwierigen Situationen rasch Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen für sich und andere und notfalls zu improvisieren. Während der Wehrdienstzeit entstehen außerdem Netzwerke und Freundschaften, die später im zivilen Leben weiter genutzt werden. „Aber mindestens ebenso wichtig ist die Offenheit für Innovationen, die man in Israel erleben kann“, ergänzt Prof. Dr. Jörg Knoblauch. „Man traut sich, ungewöhnliche Ideen zu unterstützen und gibt nicht auf, wenn eine Geschäftsidee misslingt, sondern probiert einfach etwas anderes aus.“

## Firmengründung in der Kneipe

Yariv Bash ist ein gutes Beispiel dafür. Während eines Kneipenabends mit Freunden in Tel Aviv kam der Israeli auf die Idee, Weltraumfahrzeuge auf privater Basis zum Mond zu schicken. Kurz darauf gründete er mit zwei Freunden SpaceIL. Tatsächlich gelang es dem Start-up, mit minimalen Mitteln ein voll funktionsfähiges Mondlandegerät namens Beresheet zu entwickeln und erfolgreich ins Weltall zu bringen. Ganz Israel fieberte mit. Kurz vor der Landung trat dann jedoch eine kleine Panne auf, die eine folgenschwere Kettenreaktion auslöste. Beresheet konnte nicht rechtzeitig abgebremst werden und zerschellte auf der Mondoberfläche. Während viele Medien im Ausland mit Spott reagierten, wurde das Projekt

in Israel trotzdem als Erfolg gefeiert und die Leistung der SpaceIL-Gründer anerkannt. Yariv Bash arbeitete da bereits am Aufbau eines weiteren Start-ups: Flytrex, ein Unternehmen, das Kunden per Drohnen beliefert. In Netanya und North Dakota sind die Drohnen bereits im Einsatz.

## Niemals aufgeben

Wer fällt, steht wieder auf – Yariv Bash lebt diese Einstellung im besonderen Maße. 2017 stürzte der Unternehmer beim Snowboardfahren und zog sich schwere Verletzungen an der Wirbelsäule zu. Seither ist er querschnittsgelähmt. Eine Woche lag Bash damals bewusstlos in der Klinik. Als er wieder zu sich kam und erfuhr, dass er künftig an den Rollstuhl gefesselt sein wird, bat er seine Frau als erstes um ein Smartphone – um zu googeln: „Größe des Marktes für Wirbelsäulenverletzungen“.

## Bildung

Israelische Kinder gehen in der Regel auf Gesamtschulen. Ziel ist es, möglichst alle Schüler bis zur 12. Klasse zur Bagrut, dem Abitur, zu führen. Jährlich legen rund 63 Prozent der christlichen Schüler, 58 Prozent der jüdischen Schüler und 50 Prozent der muslimischen Schüler das Abitur ab.

Hochbegabte Kinder werden von der ersten Klasse an besonders gefördert: Wer zu den drei Prozent der besten Schüler einer Klasse gehört und Qualifikationsprüfungen besteht,

erhält individuell angepasste Zusatzkurse bis hin zu ganztägigem Unterricht an einer Hochbegabenschule. Kinder mit Behinderungen, die das Lernen einschränken, erhalten neben bzw. parallel zum Regelunterricht individuell angepassten Förderunterricht.

## Top-Unis und Nobelpreisträger

Israels Universitäten gehören zu den besten Hochschulen der Welt. Im wichtigsten Uni-Vergleichstest, dem Shanghai-Ranking, bei dem jährlich 1.200 Universitäten beurteilt werden, tauchen unter den Top 100 Universitäten gleich drei israelische Unis auf: Das hochmoderne Technion in Haifa, das Weizmann Institut of Science in Rehovot und die Hebräische Universität Jerusalem, an der unter anderem Albert Einstein, Sigmund Freud, Martin Buber und Chaim Weizman tätig waren – man kann an dieser Hochschule auf insgesamt acht Nobelpreis-Träger verweisen. Seit 1978 wurde der Nobelpreis 12 Mal an Israelis verliehen.

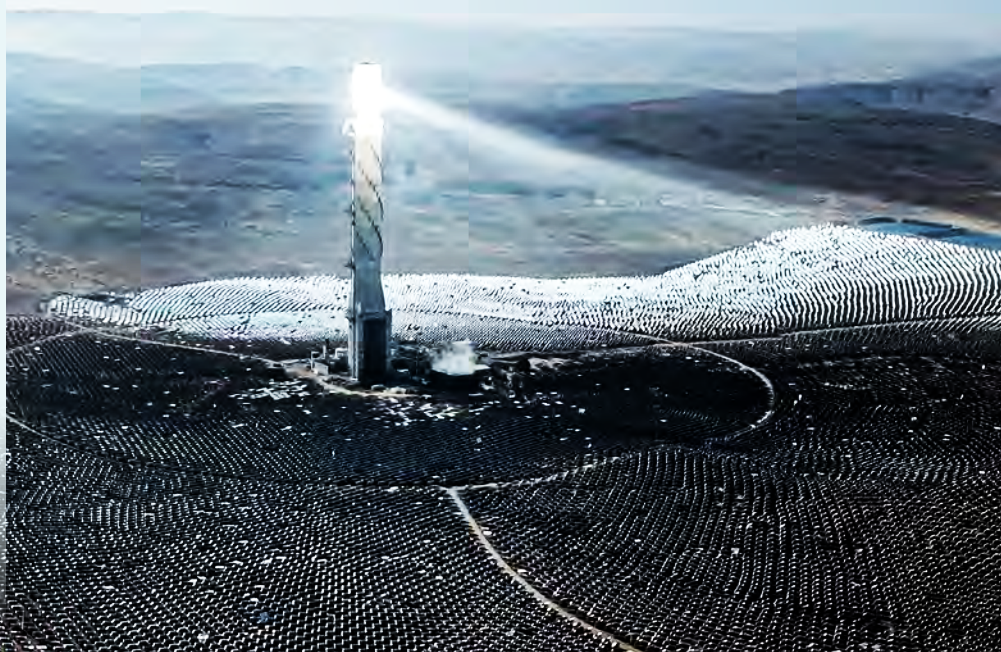
## Lohn für Gehorsam

Bildung besaß im Judentum immer schon einen sehr hohen Stellenwert. Hauptgrund dafür ist Gottes Gebot, Kindern von frühster Jugend an die heiligen Schriften beizubringen. Das machte die Juden zu einem lese- und schriftkundigen Volk und trägt auch heute zum Erfolg des jüdischen Staates bei.



## Leuchtturm in der Wüste

Der mit 240 Metern höchste Solarturm der Welt steht im Negev. Zehntausende computergesteuerte Spiegel, die den Turm auf einer Fläche von drei Quadratkilometern umgeben, leiten Sonnenlicht konzentriert zu einem Absorber an der Spitze des Turms. Dabei entstehen extreme Temperaturen, die von einem Salzspeicher aufgenommen und zeitversetzt abgegeben werden. Damit kann das Solarturmkraftwerk auch nachts Strom für 120.000 Haushalte produzieren. Das Kraftwerk nahe dem Kibbuz Aschalim ging 2019 in Kraft und bringt eine Leistung von 121 Megawatt.





# PROMINENTE INNOVATIONEN AUS DEM HEILIGEN LAND

1



- **Xbox** <sup>(1)</sup>
- **3D-Drucker** <sup>(2)</sup>
- **Intel Mikroprozessor**
- **Network-Firewall**
- **Windows XP und NT**

2



- **USB-Stick** <sup>(3)</sup>
- **DualKamera**
- **Smartphones**

3



- **WhatsApp**
- **Waze**
- **Assistenzsysteme für selbstfahrende Autos** <sup>(4)</sup>

4



- **Mobileye**
- **OrCam**
- **Epilator**
- **Endoskopie-Kameras**
- **Fotovoltaikglas**
- **Iron Dome**

Wer ein einziges Leben rettet, der rettet die ganze Welt.

**Talmud**

# » Meilensteine in der Medizin

## Vorbild und Vordenker in der Gesundheitsforschung und -versorgung

Von Karin Lorenz

### Vorreiter bei Innovationen

Das Leben hat einen hohen Wert im Judentum. Das ist wohl ein Grund für die besonderen Erfolge, die jüdische Forscher und Gelehrte immer schon in der Medizin vorweisen konnten. So ist es vielleicht nicht überraschend, dass sich der junge jüdische Staat zum internationalen Vorbild und zur treibenden Kraft in der Gesundheitsforschung und -versorgung entwickelt hat. Ob Endoskopie-Kamera oder flexible Stents – viele medizinische Innovationen, die aus dem Klinikalltag nicht mehr wegzudenken sind, stammen aus Israel.

### Heilungs-Weltrekord

Auch in der Krebsforschung und -behandlung setzt Israel immer wieder neue Standards, die Patienten weltweit zugutekommen. In keinem anderen Land sind die Überlebenschancen beispielsweise höher bei Brustkrebs und Darmkrebs. „Nahezu nirgendwo haben Menschen bessere Chancen, vom Arzt geheilt zu werden“, musste auch die sonst so israelkritische Frankfurter Allgemeine Zeitung bei vergleichenden Recherchen anerkennen – das war bereits 2018. Damals belegte Israel im Bloomberg Global Health Index den neunten Platz. Im weltweiten Gesundheitsindex für 2023 erreicht Israel laut Statista aktuell nun Rang 5, deutlich vor der Schweiz (Rang 10), acht Plätze vor Deutschland (13) und 17 Plätze vor Österreich (22).

### Israel als Vorbild

Mediziner und Politiker aus aller Welt reisen nach Israel, um vom israelischen Gesundheitssystem zu lernen. Im Sheba Medical Center nahe Tel Aviv ist man längst an die

vielen ausländischen Gäste gewöhnt – während die Besuchergruppen schon im Eingangsbereich der Klinik ins Staunen geraten: Reinigungsroboter wischen die Böden, während selbstfahrende Roboter die Besucher begrüßen und fragen, wie sie weiterhelfen können. Alle Prozesse, die digitalisiert und automatisiert werden können, sind auch digitalisiert und automatisiert. Im Sheba Medical Center gibt es 1900 Betten und über 14.000 Beschäftigte, 159 Abteilungen und 75 Labore, in denen jedes Jahr vier Millionen medizinische Tests durchgeführt werden. Rund zwei Millionen Patienten werden hier jährlich stationär und ambulant behandelt.

### Virtuelle Sprechstunden

Auch in Israel herrscht Personalknappheit im Gesundheitswesen. Um das Mitarbeiterproblem zu lösen, arbeiten viele Start-ups an

Die moderne Kinderklinik am Sheba Medical Center  
(Foto: GPO, Moshe Milner)



technischen Lösungen, mit deren Hilfe medizinisches Personal eingespart oder Arbeit erleichtert werden kann. Dazu gehört das Ziel, digitale Diagnosen erstellen zu können und Patienten die Möglichkeit zu bieten, Untersuchungen selbst daheim durchzuführen. Das israelische Unternehmen TytoCare entwickelte beispielsweise ein Gerät für den Hausgebrauch, das Patienten ein selbstständiges Abhören der Lunge, Untersuchungen der Gehörgänge und des Mund- und Rachenraums ermöglicht. Die Daten werden an den Arzt geschickt. Ein ähnliches Gerät für Untersuchungen in den eigenen vier Wänden gibt es für Schwangere – damit lassen sich die Vitalwerte des ungeborenen Kindes überprüfen. Videosprechstunden waren ohnehin schon vor Corona üblich.



Digitalisierung und Künstliche Intelligenz werden genutzt,  
um eine bestmögliche Behandlung zu erreichen.

Rund 20 Prozent aller Patientengespräche bei Hausärzten erfolgen online.

### Zukunft der Medizin

Das Sheba Medical Center wurde vom Newsweek Magazine und dem Marktforschungsunternehmen Statista unter die besten zehn Krankenhäuser der Welt gewählt und gilt als eines der globalen Zentren für medizinische Innovationen. Wie viele andere Kliniken in Israel kooperiert die Einrichtung mit zukunftsorientierten Start-ups der Medizinbranche – davon profitieren beide Parteien fachlich und finanziell. „Diese Klinik zeigt, wie Zukunft in der Medizin gelingt“, lobte das deutsche Handelsblatt das israelische Modell und urteilte: „Ein Vorbild für Deutschland, das seine Kliniken modernisieren will.“

### Gute Perspektiven

Ein Blick auf einige neue medizinische Innovationen zeigt, dass Israel auch in Zukunft weiterhin Meilensteine in der Medizin setzen wird. So gelang es jüngst Wissenschaftlern der Ben-Gurion-Universität, mithilfe eines künstlichen Moleküls Mäuse von Alzheimer zu heilen. Der neue Behandlungsansatz könnte zum Durchbruch in der Alzheimer-Forschung werden. Und Forscher der Hebräischen Universität Jerusalem fanden heraus, wie Bauchspeicheldrüsenkrebs gehemmt werden kann – Bauchspeicheldrüsenkrebs gehört zu den aggressivsten und tödlichsten Krebserkrankungen.

### Gesuchte Partner

Da wundert es nicht, dass sich medizinische Fakultäten und Universitäten aus der ganzen Welt um Partnerschaften mit isra-

## Gut versichert

Jeder Bürger ist gesetzlich zur Mitgliedschaft in einer Gesundheitspflegeorganisation verpflichtet, den sogenannten Health Maintenance Organizations (HMO). Es stehen vier Gesundheitspflegeorganisationen zur Auswahl: Clalit, Leumit, Maccabi und Meuhedet. Die Versichertenbeiträge werden in Form einer Gesundheitssteuer vom Gesundheitsministerium erhoben und an die HMOs verteilt. Die HMOs sind gemeinnützig und nicht gewinnberechtigt, aber sie konkurrieren miteinander und können dabei weitgehend unabhängig vom Staat agieren. Sie sind gleichzeitig Versicherer, Leistungserbringer und Krankenhausbetreiber. Das israelische Gesundheitssystem ist nicht nur sehr effektiv, es gibt auch keine ausufernden Kosten: Laut Statistik der OECD gibt Israel nur rund acht Prozent des Bruttoinlandsprodukts für die Gesundheit aus (Deutschland: 12,8, Österreich: 12,2, Schweiz: 11,8).

elischen Forschungseinrichtungen reißen. Die berühmte Charité-Universitätsmedizin Berlin startete bereits vor ein paar Jahren eine Kooperation mit der Israelischen Innovationsbehörde. Ziel des Pilotprojekts: Ein gemeinsames Programm zur Innovationsförderung und Validierung im Bereich der digitalen Medizin und Medizintechnologie. Denn der jüdische Staat verfügt auch über eines der modernsten digitalen Gesundheitssysteme der Welt. Wohl kein anderes Land hat so früh – bereits vor zwei Jahrzehnten – die Potenziale der Digitalisierung im Gesundheitswesen erkannt. Daten gelten hier als entscheidende Ressourcen für Innovationen.

### KI in der Medizin

Und die wertvollen Daten gelten zudem als Basis für eine individuell bestmöglich angepasste Behandlung. E-Rezepte, ein optimales Patientenmonitoring, Telemedizin und digitale Zugänge zur eigenen Patientenakte sind bereits seit mehr als zehn Jahren selbstverständlich. Auch eine bessere Bildung und der Einsatz künstlicher Intelligenz spielen eine wichtige Rolle – letztere wird genutzt, um Bilder und digitale Daten schneller und zuverlässiger auswerten zu können. So lassen sich sekundenschnell einzelne Proben mit Tausenden ähnlichen Fällen vergleichen. Die KI-Programme liefern zum Diagnosevorschlag auch gleich mögliche Behandlungswege. Die Vorschläge müssen vom behandelnden Arzt nur noch überprüft, bestätigt und eventuell ergänzt werden. Das spart Zeit – und auch Patienten mit schweren oder seltenen Erkrankungen erhalten schneller eine zuverlässige Diagnose.



# In neunzig Sekunden am Unfallort

Nur 90 Sekunden dauert es im Durchschnitt, bis in israelischen Städten nach einem Notrufeingang ein Rettungssanitäter am Unfallort eintrifft. Eine Rekordzeit. So funktioniert die Rettungskette in Israel: Zusätzlich zum regulären Rettungsdienst sind über 6.000 ehrenamtliche Sanitäter der Rettungsorganisation United Hatzalah als „First Responder“ via Smartphone rund um die Uhr erreichbar. Bei einem Notfall werden automatisch sofort die fünf Sanitäter informiert, die sich am nächsten am Unfallort befinden. Sie erhalten die Stichworte zum Notfall und die Position des Patienten direkt auf ihr Smartphone.

Damit die Sanitäter nicht im dichten Verkehr steckenbleiben, sind sie mit kleinen, wendigen Motorrädern oder Mountainbikes unterwegs, den „Ambu-Cycles“. Damit können sie sich zwischen den Autos durchschlängeln und Patienten versorgen, bis ein Krankenwagen eintrifft. Die „Ambu-Cycles“ sind bestens ausgestattet mit Defibrillator, Sauerstoff, Atemwegssicherungs- und Traumaversorgungsmaterial. United Hatzalah arbeitet ausschließlich spendenfinanziert.

## Begeisterte Fachkreise

Der Einsatz künstlicher Intelligenz und die systematische Auswertung vorhandener Daten ermöglicht es außerdem, frühzeitig potenzielle Erkrankungsrisiken und Wahrscheinlichkeiten zu erkennen. Die internati-



Medizinische Fakultät und Krankenhaus des südlichen Bezirks in Be'er Scheva.

onale Fachpresse beobachtet Israels Einsatz auf diesem Gebiet sehr aufmerksam und das deutsche Ärzteblatt anerkannte jüngst: „Wer nach Israel blickt, sieht schon heute eine mögliche digitale Zukunft des deutschen Gesundheitssystems vor sich.“

## Terroristen als Patienten

In israelischen Krankenhäusern erfährt jeder Patient die bestmögliche Behandlung – unabhängig von Nationalität oder Religion, ob Terrorist oder Terroropfer. So zahlt Israel jährlich rund sechs Millionen Euro für die medizinische Versorgung inhaftierter Terroristen. Immer wieder nehmen auch Angehörige prominenter Führer der Terrororganisation Hamas die Dienste der israelischen Ärzte und Pfleger in Anspruch. So wurde

2021 eine Nichte des Hamas-Führers Ismail Haniyeh über einen Monat lang in einem Krankenhaus in Tel Aviv behandelt – während Israel vom Gazastreifen aus mit Raketen beschossen wurde. Auch die Schwester des ranghohen Hamas-Führers Mussa Abu Marsuk bevorzugte eine israelische Klinik zur Behandlung ihrer Krebserkrankung, und Ismail Haniye, Ex-Premierminister der Hamas in Gaza, schickte seine Tochter in ein Krankenhaus bei Tel Aviv. Selbst die Ehefrau von Palästinensenführer Mahmud Abbas ließ sich in einem israelischen Krankenhaus behandeln. In israelischen Kliniken werden außerdem regelmäßig kostenlos herzkrankte palästinensische, jordanische, kurdische und syrische Kinder operiert. 🌐



Ob Terrorist oder Terroropfer: In israelischen Krankenhäusern erfährt jeder Patient die bestmögliche Behandlung.

## ZEHN BESONDERE

## MEDIZINISCHE INNOVATIONEN

## AUS DEM HEILIGEN LAND

1



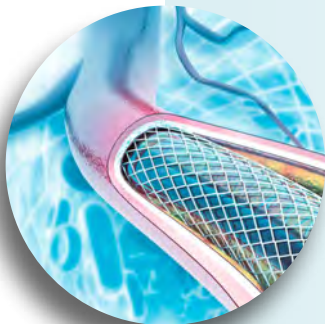
- **Dental-Laser** (1)

2



- **Kapsel-Endoskopie** (2)

3



- **Flexible Stents** (3)

- **Re-walk** Gehilfe für Querschnittgelähmte

- **Babysense** Gerät zur Verhinderung von plötzlichem Kindstod

- **Grippemittel Sambucol**

- **Copaxone / Glatirameracetat**

Das weltweit meistverkaufte Produkt zur Behandlung von Multipler Sklerose

- **Organ aus dem 3D-Drucker**

In Israel entstand das erste künstliche, auf menschlichem Gewebe basierende Organ

- **Transplantation einer künstlichen Hornhaut** Weltweit-Premiere 2021

4



- **2020 implantierten israelische Chirurgen das erste künstliche Herz, das auf Dauer im Körper bleiben kann** (4)

Denn die Fülle des Meeres wird sich zu dir wenden,  
der Reichtum der Nationen zu dir kommen.

**Jesaja 60,5**

---

# » Israels Bodenschatz-Wunder

Ob Kosmetik oder Erdgas: Schätze in der  
Erde und im Wasser schenken Unabhängigkeit

---

Von Brigitte Jähnigen



Bis 2009 fand man in israelischen Gewässern des Mittelmeers vier Erdgas-Lagerstätten.



**Heilender Schlamm:**  
Die positive Wirkung ist wissenschaftlich belegt.

### Blühende Wirtschaft

Auch das moderne Israel erlebt ein wahres Wirtschaftswunder. Es erinnert in gewisser Weise an Joseph in Ägypten, von dem es heißt: „Und der Herr war mit Joseph, und er war ein Mann, dem alles gelang“ (1. Mose, 39,2). Doch anders als Joseph arbeiten die Juden nicht mehr für fremde Herren, sondern für sich. Der Stolz über das Geschaffene ist überall im Land zu spüren. Zum Beispiel bei einem Besuch am Toten Meer.

### Heilender Schlamm

Das „Tote Meer“, im Hebräischen Salzsee genannt, assoziiert man sicher nicht zuerst mit einer blühenden Wirtschaft. In biblischen Zeiten war diese Wüstenregion zwischen Israel und Jordanien weitgehend isoliert. In jüngster Zeit hat sich das Tote Meer, der tiefste Punkt der Erde, jedoch in eine Goldgrube verwandelt. Am südlichen Ende des Salzsees werden Chemikalien abgebaut – von „Dead Sea Works“, einem Unternehmen mit 35.000 Beschäftigten.

### Kostbare Chemikalien

Das Tote Meer hat einen Salzgehalt von 30 Prozent (zum Vergleich: Mittelmeer 3,8, Atlantik 3,5, westliche Ostsee 1,8 Prozent). Aus dem extrem salzhaltigen Wasser werden Kalium, Natrium, Magnesium und Brom gewonnen. 3,5 Millionen Tonnen Kalisalz produziert „Dead Sea Works“ pro Jahr – als Bestandteil für Dünger ein wichtiger Exportartikel. Und wer kennt nicht die Vielfalt an Kosmetikartikeln, Schlammmasken, Cremes und Badezusätzen mit Herkunft Totes Meer? Der Verkauf der Marke „Ahava – Liebe“ bringt „Dead Sea Cosmetics“ jährlich Millionen ein.

### Natürliche Heilstoffe

Außerdem kommen hunderttausende Touristen pro Jahr an den Salzsee, um die ge-

sundheitsfördernde Wirkung an diesem besonderen Ort zu spüren. Einmal auf dem Wasser schweben und sich anschließend mit dem dunklen Schlamm einreiben, der die Haut schon nach der ersten Anwendung erkennbar beruhigt, ist für die meisten Gäste ein faszinierendes Erlebnis. Doch auch ernstzunehmende Krankheiten wie Schuppenflechte und Rheuma können – wenn schon nicht geheilt – doch in ihren Beschwerden gelindert werden. Trinken allerdings sollte man das Wasser aus dem Toten Meer nicht. Die hochkonzentrierten Mineralien wirken wie Gift auf den menschlichen Organismus.

### Trinkwasser in Fülle

Doch Israel ist auch Anrainerstaat des Mittelmeeres. Und so konnte auch hier ein typisch israelisches Wunder geschehen: Durch die Entwicklung moderner, hochleistungsfähiger Entsalzungsanlagen hat das Land die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser in den Griff bekommen. Außerdem liefert Israel Trinkwasser nach Jordanien und Gaza.

### Weltrekord: Wasser-Recycling

15 Kilometer von Tel Aviv entfernt befindet sich die Sorek-Entsalzungsanlage. Die Anlage funktioniert nach dem Prinzip der Umkehrosmose. 624.000 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag können hier gewonnen werden. Das aus dem Mittelmeer angesaugte und vorgefilterte Salzwasser wird mit hohem Druck durch die Filter in Hunderte von Metallröhren gepresst. Jede Röhre ist mit gewickelten Membranen ausgestopft – Salze und Mineralien bleiben darin stecken. Noch in diesem Jahr geht Sorek 2 in Betrieb, die sechste Wasserentsalzungsanlage. Damit wird das gesamte Objekt zur größten Meerwasserentsalzungsanlage weltweit. Bis 2025 sollen etwa 85 Prozent des Trinkwassers durch das Filtern von Meerwasser gewonnen werden. Und nebenbei zeichnet Israel noch für einen Weltrekord verantwortlich: 90 Prozent des Abwassers wird wiederverwertet.

### Erdgas aus dem Meer

Doch 75 Jahre nach der Staatsgründung ist Israel nicht nur ein profitables Weltwunder aus Salz, Schlamm und Entsalzungsanlagen. Fünf Kraftwerke in Dalia, Dorad, Eschkol und Reading nordwestlich von Tel Aviv wandeln Erdgas in Strom um – denn bis 2009 wurden in israelischen Gewässern des Mittelmeeres vier Lagerstätten von Erdgas entdeckt. Offshore-Förderung im Mittelmeer liefert etwa die Hälfte der benötigten Mengen. Vom Gasfeld „Tamar“ fördert Israel seit dem 30. März 2013 Erdgas, das zur Weiterverarbeitung in die südisraelische Stadt Aschdod geleitet wird. Mit dieser Förderung konnte Israel damals gerade rechtzeitig Importausfälle aus Ägypten ausgleichen und ist seither unabhängig von Erdgasimporten. Noch 2012 wurde 40 Prozent des israelischen Erdgasbedarfs durch Lieferungen aus Ägypten abgedeckt – bis der muslimische Nachbarstaat die Abhängigkeit Israels als Druckmittel nutzte.

### Israel beliefert Europa

2022 suchte die Bundesrepublik Deutschland nach Ersatz für russische Gasimporte. Dabei wurde man auch in Israel vorstellig: Am 14. Juni 2022 erklärte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, dass die EU eine Energiewirtschaft mit Israel und Ägypten anstrebt. Ziel war ein Liefervertrag über Erdgas aus Israel über eine Pipeline nach Ägypten – die Verflüssigung wird in Ägypten vorgenommen, das Endprodukt nach Europa verschifft. 🌐

## Filmtipp: Mehr Wasser aus Meerwasser

aus der Serie  
FASZINATION ISRAEL –  
DVD Collectors Edition 4.

Erhältlich unter  
[www.icej-shop.de](http://www.icej-shop.de)



Jakobs Nachkommen werden wieder in ihrem Land Wurzeln schlagen. Israel wird grünen und blühen und mit seinen Früchten die ganze Erde bedecken.

**Jesaja 37,31**

Von Brigitte Jähnigen

# » Tora, Wasser- mangel und Angriffsziele

## Besonderheiten und Herausforderungen der Landwirtschaft im Heiligen Land

### Neue Sorten

Züchterfolge hatten die Israelis bereits sehr früh, auch schon vor der Staatsgründung. Dazu gehörten die Ha'Ogen-Zuckermelone, die Galia-Melone und die Ananas Yogne'am. Das Saatgutunternehmen Zeraim Gadera Syngenta kreierte Cannon, eine Paprikasorte, die im schwierigen Klima der Aravasenke gedeiht. Oder Black Galaxy, eine von Seeds Technology entwickelte schwarze Tomate. Für die attraktive Schwarzfärbung der Außenhaut sorgt das aus Heidelbeeren extrahierte Anthocyanine. Apropos Tomate: Auch die berühmte Cherrytomate wurde in Israel gezüchtet. Sie besticht nicht nur mit einem intensiven Aroma, sondern bleibt auch lange frisch - ideal für den Export.

### Biblische Ruhepause

Alle sieben Jahre muss in Israel die Erde ruhen. Im so genannten Schmitta-Jahr soll nach biblischem Gebot auf der Erde des Heiligen Landes nichts gepflanzt, gesät und geerntet werden. „Sechs Jahre sollst du dein Feld bestellen und deine Weinberge beschneiden und ihren Ertrag ernten“, heißt es in der Tora (3. Buch Mose 25,3). Und weiter ist zu lesen: „Im siebten Jahr aber soll das Land völlige Ruhe haben, eine Ruhezeit zu Ehren Adonais“. Im religiösen Sinne geht es dabei um einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung und darum, dass jeder irdische Besitz Gott gehört. Das aber macht in der Neuzeit erhebliche Produktions- und Einkommensprobleme, die Schmitta könnte Eingangspforte für Preissteigerungen sein. Also schufen die Rabbiner Schmitta-Schlupflöcher – sie erlauben



den Besitzern, das Ackerland symbolisch für ein Jahr an Nichtjuden zu verkaufen. Eine Chance für palästinensische Farmer. Ein „Aufseher“ (Mashgiach) muss die Produkte allerdings sorgfältig überprüfen, damit die Waren das begehrte Kaschrut-Label erhalten. Nur damit ist es für strenggläubige Juden genießbar. So wird seit hundert Jahren die kontinuierliche Bewirtschaftung des Bodens gesichert, ohne gegen das nur für Juden geltende biblische Gebot zu verstoßen.

### Schlupflöcher

Doch auch andere „Tricks“ werden angewendet. Bei ihrer Suche nach erschwinglichem Obst und Gemüse finden sich Partner in arabischen Nachbarländern. Der damalige israelische Minister für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Oded Forer, unterzeichnete im Sommer 2021 eine Sondervereinbarung mit seinem jordanischen Amtskollegen Mohammad Daoudiyeh, um während eines Schmitta-Jahres wirtschaftliche Produkte aus Jordanien zu importieren. Denn nur eine Minderheit der jüdischen Israelis richtet ihren Alltag streng nach biblischen Geboten aus. Doch auch diese Bürger wollen ernährt sein. Das letzte Schmitta-Jahr war 2021. Landschaftsarchitekten und Aktivisten schlugen Alarm, weil auch die Bepflanzung in den Städten ruhen sollte. In Zeiten des Klimawandels sei das „komplett verrückt.“ Neue Bäume und Pflanzungen seien eine Frage von „Leben und Tod“.

### Klimawandel im Blick

Der Nahe Osten wird die Folgen der Erderwärmung früher und heftiger zu spüren bekommen als andere Regionen der Erde. Der Klimawandel verknappt fruchtbare Böden und erschwert den Anbau von Obst, Gemüse und Getreide. Israel forscht deshalb an Lösungen, die auch die arabischen Nachbarn interessieren. Experten aus Israel und



mehreren muslimischen Staaten haben sich kürzlich in den Vereinigten Arabischen Emiraten getroffen. Dabei ging es um die Zusammenarbeit bei der Wasser- und Lebensmittelsicherheit. Auch Länder ohne diplomatische Beziehungen zu Israel waren beteiligt.

### Alternative Nahrungsmittel

Bis 2050, schätzen Experten, wird die Weltbevölkerung rund zehn Milliarden Menschen erreicht haben. Die Nahrungsmittelproduktion muss sich dafür um 70 Prozent steigern. Die klassische Landwirtschaft verbraucht viel Land. „80 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche wird für den Anbau von Tierfutter verwendet“, sagt die israelische Biologin Roni Hochman Sussman. Alternativen zur klassischen Lebensmittelproduktion müssten gefunden werden. Die Biologin denkt auch an Alternativen aus der Aquakultur. Die kontrollierte Aufzucht von Fischen, Muscheln, Krebsen und Algen könne nachhaltig betrieben werden. Da ist es nur logisch, dass das Unternehmen Nature Beta Technologie in der Nähe von Eilat am Roten Meer die älteste Algenfarm Israels betreibt. Sie gehört einer japanischen Mutterfirma, die in Israel Nahrungsergänzungsmittel herstellen lässt.

### Algen in der Küche

Algen sind vor allem als Salat, Suppeneinlage oder Beilage in der traditionellen wie modernen Küche Chinas, Koreas und Japans fester Bestandteil. Für europäische Geschmäcker gelten sie als gewöhnungsbedürftig, obwohl auch Mittelmeervölker und Nordseebewohner Algen und Seegras als Nahrungsmittel kennen. Algen gelten als sogenanntes Superfood. Sie enthalten große Mengen an Protein, Mineralstoffen und Vitaminen. Algen wachsen schnell und können nachhaltig angebaut werden, da sie weder Ackerboden noch Trinkwasser brauchen. Damit kommt Algen für die Ernährung des Menschen künftig vielleicht eine besondere Bedeutung zu.

### Alle Klimazonen

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen könnten 2050 weltweit fünf Milliarden Menschen von Wasserengpässen betroffen sein. Konflikte bei der Verteilung sind vorprogrammiert, die massive Wassernutzung in der Landwirtschaft begrenzt das Angebot für andere Bedürfnisse. Trotz dieser Aussichten gibt es Gegenden in der Welt, wo auch im Trockenklima wasserintensive Kulturen angebaut werden. Ein besonderes Beispiel für diesen Fall ist Israel. Hier lassen sich Klimazonen vom Mittelmeerklima bis zum extremen Wüstenklima antreffen – Landwirtschaft gibt es in allen Bereichen. Israel hat sich in ein durchindustrialisiertes Exportunternehmen verwandelt, das auf Ausfuhren von Produkten wie Zitrusfrüchte, Mangos, Avocados, Weintrauben, Paprika, Tomaten, Kartoffeln, Melonen, Süßkartoffeln, Erdnüssen, Datteln, Feigen, Schnittblumen und Kräutern nach Europa spezialisiert ist. Doch ohne Bewässerung geht nichts.

### Kluge Bewässerungssysteme

Acht Kilometer von Be'er Sheva liegt der Kibbutz Chazerim. Hier, mitten in der Wüste Negev, befindet sich die Produktionsstätte von Netafim. Das Unternehmen gehört zu den weltweit größten Herstellern künstlicher Bewässerungssysteme. Chazerim war einer der ersten Kibbutzim, dessen Bewohner nach anderen Einkunftsquellen neben der traditionellen Landwirtschaft suchten. 1965 gründeten sie Netafim. Seitdem werden hier Sprinkler, aber auch Erntemanagement-Technologien wie Kontroll- und Überwachungssysteme, Dosiereinrichtungen und die dazugehörige Software konzipiert, hergestellt und vertrieben.

### Wasserpipeline im Negev

Dass ausgerechnet hier technologische Lösungen rund um Bewässerungsprobleme erdacht werden, ist kein Zufall. Netafim ist mit dem Namen des Wasserbauingenieurs Simcha Blass verbunden. Simcha Blass hatte 1946 die erste Wasserpipeline in die Negev-Wüste geplant. Die Röhren dazu stammten aus London. Sie dienten im Zweiten Weltkrieg zum Feuerlöschen nach deutschen Bombenangriffen. Diese Pipeline hatte die Errichtung von elf neuen jüdischen Siedlungen im Negev ermöglicht. Die Pipeline-Aktion wurde in der Jom-Kippur-Nacht von 1946 durchgezogen und brachte die Vereinten Nationen dazu, den überwiegenden Teil der Negev-Wüste in den neu zu gründenden Staat Israel zu integrieren. Prompt wurde die neue Wasserader zum Angriffsziel der ägyptischen Armee im israelischen Unabhängigkeitskrieg 1948/49.

### Tröpfchenbewässerung

1959 revolutionierte Blass gemeinsam mit seinem Sohn Yesha-yahu die Tröpfchenbewässerung. Netafim ist nur eines der mehr als 160 Technologieunternehmen des israelischen Wassersektors. Der internationale Wassermarkt verspricht gute Geschäfte: 450 Milliarden Dollar bei jährlichen Wachstumsraten um sieben bis acht Prozent. Israels Know-how ist gut positioniert: Die weltweit zur Tröpfchenbewässerung eingesetzte Technologie stammt bis heute zu 50 Prozent aus Israel. 🌍



Und ich will dich bringen in das Land,  
darin Milch und Honig fließt.

## 2 Mose 33,3

Von Brigitte Jähnigen

# » Heilung für Honigbienen

Bienen-Hotspot: Im Heiligen  
Land hat die Bienenzucht  
eine 3000-jährige Geschichte

### Antike Bienenhäuser

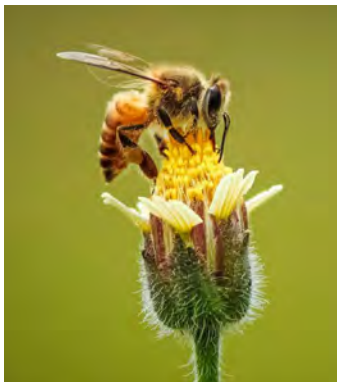
In Israel flossen tatsächlich Milch und Honig. Archäologen haben die Überreste von Bienenhäusern aus dem 10. Jahrhundert vor Christus entdeckt. Die Wissenschaftler um Amihai Mazar von der Hebräischen Universität in Jerusalem schätzen, dass die historische Imkerei mehrere hundert Kilogramm Honig pro Jahr produzieren konnte. Bisher waren Archäologen davon ausgegangen, dass sich die Bienenzucht in großem Stil im Nahen Osten erst viel später durchsetzte. Das in der Bibel überlieferte Bild von Israel als dem „Land, in dem Milch und Honig fließen“, entspricht daher mehr der Wirklichkeit, als bisher gedacht.

### Honig in der Bibel

Heute gibt es von Kiriath Schmona im Norden bis nach Eilat im Süden mehr als 500 Imker. Sie kümmern sich um über 120.000 Bienenstöcke. Bienen selbst sind keine koscheren Insekten, produzieren aber ein koscheres Lebensmittel. „Bienen haben eine große Bedeutung für Israel und die Juden auf der ganzen Welt“, sagt Ofi Reich, Geschäftsführer des Israel Honey Board. Statistisch isst jeder Israeli pro Jahr 600 Gramm Honig. Honig und das jüdische Neujahrsfest Rosh HaShana sind eng miteinander verbunden, denn traditionell isst man zur Verkündigung eines guten Jahres in Honig getauchte Äpfel. Die Leckerei mit biblischer Verheißung (Honig wird in der Bibel 22 Mal erwähnt) verfügt über heilsame, entzündungshemmende und antibiotische Substanzen.

### Heilung für Bienen

Israel gilt als Bienen-Hotspot – in kaum einer anderen Region der Welt gibt



es so viele verschiedene Bienenarten. Insgesamt leben in Israel rund 110.000 Bienenvölker, schätzt der Jüdische Nationalfonds. Verschiedene Viren vernichteten in den letzten Jahren allerdings Bienen auf der ganzen Welt. Beeologics, eine israelische Firma, die 2007 zur Lösung des Problems gegründet wurde, entwickelte Remebee, eine experimentelle, antivirale Behandlung für Honigbienen. Der Gesundheit von Honigbienen kommt eine große Bedeutung zu – auf dem Weg zur Produktion von Nahrungsmitteln hat die Bestäubung von Pflanzen durch Bienen einen wichtigen Anteil. Eine neue Bienenart mit Namen Lasioglossum begeistert nun die Forscher. Angesichts des Rückgangs der alten Bestände ist ihre Entdeckung eine großartige Nachricht.

Von Brigitte Jähnigen

# » Israels Milchwunder

Holstein-Friesian-Israelis:  
Fleißige Kühe mit  
Migrationshintergrund

### Offenstall und Ventilatoren

Hitze, Wassermangel und hohe Futtermittelkosten beeinträchtigen die Milchproduktion in Israel. Trotzdem geben die israelischen Kühe weltweit die meiste Milch. Wie ist das möglich? Ein Beispiel-Landwirt Jonathan Amir lebt mit seinen 70 Milchkühen in einer Siedlung in Nordisrael. Die Tiere leben in einem Offenstall. Weidewaltung wie in Irland oder Neuseeland ist in Israel nicht überall möglich. Um Hitzestress zu vermeiden, laufen Ventilatoren. Die Tiere halten sich unter einem Wellblechdach auf und werden fünfmal täglich mit einem feinen Wassernebel besprüht. Die Milchleistung seiner Kühe liegt bei 11.000 Litern pro Tier und Jahr. Damit liegt er sogar noch unter dem Durchschnitt – unglaubliche 13,2 Tonnen Milch liefert eine israelische Kuh laut Statistik pro Jahr. In deutschen Kuh-Hochburgen sind es durchschnittlich „nur“ sieben bis acht Tonnen Milch.

### Holstein-Friesian-Israelis

In landwirtschaftlichen Fachkreisen wird deshalb immer wieder anerkennend über die gewaltige Leistung der israelischen Kühe berichtet. „Wunderkühe“, nennt man sie in manchen Beiträgen sogar. Doch nur an den Tieren kann dieser gewaltige Milchsegen eigentlich nicht liegen, denn die rund 120.000 israelischen Vertreter ihrer Art unterscheiden sich nicht allzu sehr von den 4,1 Millionen Kühen, die in deutschen Ställen stehen. Meist handelt es sich um Kreuzungen, herausgekommen sind schwarz-weiße Kühe, die ursprünglich von

Holsteinkühen abstammen. Inzwischen sind sie als eigene Rasse anerkannt und tragen den fröhlichen Namensmix „Holstein-Friesian-Israeli“.

### Geheimnis des Milchrekords

Was also ist das Geheimnis des überreichen Milchertrags? Zahlreiche internationale Landwirtschaftsdelegationen haben sich bereits bemüht, es zu ergründen. Bislang konnte aber kein übertragbares Erfolgskonzept erkannt werden. „Ich will mein Volk in ein Land bringen, das von Milch und Honig überfließt“, versprach Gott, als er Mose einst im brennenden Dornbusch erschien. Vielleicht ist das ja das Geheimnis ...

Von Brigitte Jähnigen

# » Wälder statt Wüsten

Israel gilt als einziges Land,  
in dem heute mehr Bäume  
stehen als vor 100 Jahren

### Rückgang der Wüste

In allen Ländern wachsen die Wüsten – außer in Israel. Klimaforscher aus aller Welt pilgern hierher, um mögliche Lösungen für den Umgang mit dem Klimawandel zu studieren und zu diskutieren. So ist beispielsweise der Yatirwald am Rande der Negev-Wüste der größte Forst, der je von Menschen gepflanzt wurde. Die Anlage des Yatirwaldes erfolgte ab 1964 durch den Jüdischen Nationalfond (JNF-KKL).

### Biblischer Name

Der Name Yatir bzw. Jattir ist eine Ableitung aus der Bibel (Jos 21,14). Diese Gegend sollte den Kindern Aarons, dem Stamm Levi, übergeben werden. Die Anpflanzungen, zu denen auch Weingärten und verschiedene Straucharten gehören, haben die Ausbreitung der Wüstenbildung nördlich von Be'er Sheva gestoppt und zurückgedrängt. Sie reduzieren die Verdunstungen der seltenen Niederschläge und binden Kohlendioxid, Wasserdampf und Energie zwischen den unterschiedlichen Ökosystemen auf der Welt.

Das Arava-Institut für Umweltforschung macht Versuche mit Dattelpalmen und Wein in der Nähe des Yatirwaldes und versucht, diese Pflanzen unter den sehr trockenen und salzigen Bedingungen anzusiedeln. Die seit 1989 gepflanzten und künstlich bewässerten Weinreben der Yatir Minery ergeben einen gerbstoffreichen Rotwein. Mit „Le Chaim – Auf das Leben“ stoßen Israelis an, wenn sie Wein genießen.

### Brandstiftung

In ganz Israel wurden in den letzten Jahrzehnten bereits 300 bis 500 Millionen Bäume gepflanzt, vom Jüdischen Nationalfond (JNF-KKL) und christlichen Israel-Freunden. Es sind überwiegend Nadelbäume wie Aleppo-Kiefer und Mittelmeer-Zypressen, aber auch Laubbäume wie beispielsweise Terebinthe, Tamariske, Chinesische Jujube, Johannesbrotbaum, Olivenbaum, Feige, Eukalyptus und Akazien. Es wird geschätzt, dass jedes Jahr rund drei Millionen Neuanpflanzungen dazukommen. Jedes Jahr werden allerdings auch viele Bäume und Büsche durch mutwillige Brandstiftung von Terroristen aus dem Gazastreifen vernichtet (siehe Beitrag „Ihr eigener Wald im Heiligen Land“). 🌍

## Ihr eigener Wald im Heiligen Land



Im westlichen Negev unweit des Gazastreifens liegt der herrliche Be'eri-Wald. Er wurde über die Jahre hinweg vom Jüdischen Nationalfonds (JNF-KKL) gepflanzt und ist für israelische Familien ein sehr

beliebtes Ausflugsziel zum Wandern, Radfahren und Picknicken. Im weitläufigen Waldgebiet blüht während der Regen-saison ein Meer aus roten Wildblumen.

Doch dieses eindrucksvolle Stück Natur hat in den letzten Jahren durch Brandstiftung erheblichen Schaden genommen – Terroristen aus dem nahegelegenen Gazastreifen schickten mit Brandsätzen bestückte Luftballons und Drachen auf israelisches Gebiet, um Flächenbrände zu entfachen. Der Jüdische Nationalfonds verlor über die Hälfte des mehrere Quadratkilometer großen Waldgebiets.

Die ICEJ unterstützt die Wiederaufforstung der abgebrannten Flächen. Als Partner des Jüdischen Nationalfonds (JNF-KKL) übernimmt die ICEJ die Wiederherstellung eines besonderen Bereichs des Be'eri-Waldes – der künftig den Namen tragen darf: **„Christian Embassy Nature Park“**.

Zusammen mit dem Jüdischen Nationalfonds pflanzen wir dort Bäume aus biblischen Zeiten und weitere Baum-sorten, die im trockenen Wüstenklima gut gedeihen – Pflanzen, die sich nach einem Feuer schnell erholen und viel Schatten bieten.

**Für den „Christian Embassy Nature Park“ sind Patenschaften möglich: Werden Sie „Waldbesitzer“ im Heiligen Land! Eine Wald-Patenschaft für 50 Quadratmeter erneuertes Waldgebiet können Sie bereits für ca. 50 Euro übernehmen, 1.000 m<sup>2</sup> für ca. 1.100 Euro und 2.500 m<sup>2</sup> für ca. 2.780 Euro.**

**Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Be'eri-Wald“ an. Mehr Informationen zur Wald-Patenschaft gibt es hier:**

[www.icej.org](http://www.icej.org) oder kontaktieren

Sie uns unter Tel. ++49(0)711-8388 9480

Siehe, wie gut und schön ist es, wenn Brüder beieinander wohnen.

**Psalm 133,1**

# » Bunt es Mosaik der Kulturen

## Die einzigartige Vielfalt der israelischen Gesellschaft

Von Ester Heinzmann

In Israel sind Juden aus mehr als einhundert Herkunftsländern sowie Araber, Samariter, Drusen, Beduinen und andere zu Hause. Der jüdische Staat gleicht einem farnefrohen Mosaik, zusammengewürfelt aus vielen bunten Einzelteilen. Mit jeder neuen Einwanderungswelle wird dieses lebendige Kunstwerk aufs Neue ergänzt und verändert. Entlang ethnischer, kultureller, religiöser und politischer Bruchlinien kommt es immer wieder zu Spannungen und dennoch herrscht ein großer gesellschaftlicher Zusammenhalt und eine ansteckende Lebensfreude.

### Koexistenz im Alltag

Acht israelische Städte zählen als „gemischte Städte“, d.h. Juden und Araber, die beiden größten Bevölkerungsgruppen, machen jeweils mindestens 10% der Einwohner aus.

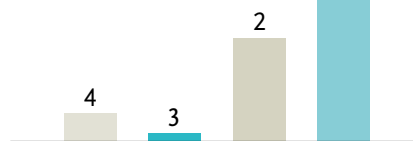


Neben der Hauptstadt Jerusalem und der Hafenstadt Haifa sind dies u.a. Lod, Ramle und Nof HaGalil. Andernorts leben Araber, ultraorthodoxe Juden und Drusen weitgehend unter sich. Es sind die zahlreichen zwanglosen und selbstverständlichen Alltagsbegegnungen, die die friedliche Koexistenz verdeutlichen: An der Bushaltestelle

### ISRAEL: VIELFALT

#### DER KULTUREN

1. **7,1 Mio. Juden**
2. **1,85 Mio. Araber**
3. **150.000 Drusen**
4. **513.000 Andere**



hilft der junge säkular-jüdische Soldat der arabischen Großmutter beim Einsteigen, im Büro arbeitet der drusische Manager die neue orthodox-jüdische Mitarbeiterin ein und im Krankenhaus hilft die arabische Ärztin beduinischen Kindern auf die Welt.

### Orient trifft auf Okzident

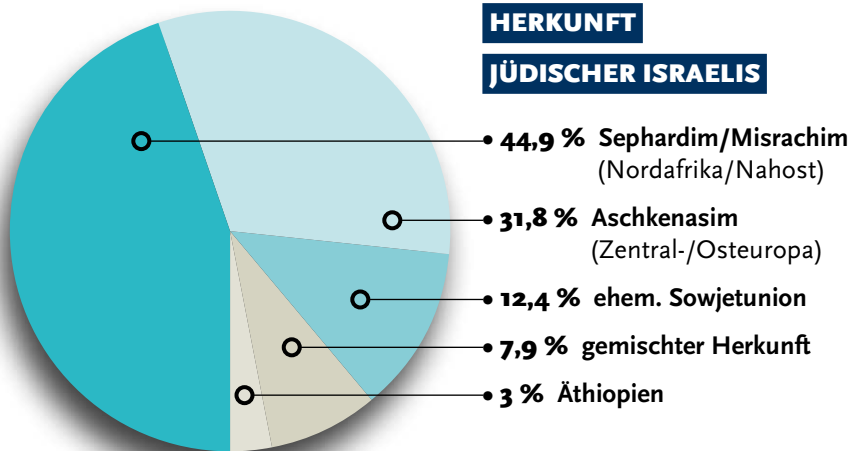
Vor allem in Jerusalem trifft man immer wieder Juden, die bereits seit vielen Generationen im Land Israel leben. Die meisten jüdischen Israelis sind jedoch Nachkommen jüdischer Einwanderer, die im 19. und 20. Jahrhundert ins Land ihrer Vorfäter zurückkehrten. Jahrhundertlang lebten ihre Vorfahren im Exil, zerstreut in alle Länder der Erde, widerstanden religiöser Verfolgung, hielten am überlieferten Glauben fest und blieben als Gemeinschaft bestehen. Zugleich übernahmen sie die ein oder andere Tradition des Landes, in dem sie lebten, und entwickelten eine ihnen eigene

Identität. In Israel treffen diese zum Teil höchst verschiedenen Kulturen aufeinander und so entsteht ein fröhlicher Mischmasch: zum Frühstück isst man marokkanisches Schakschuka, am Nachmittag werden aschenasische Rugelach serviert. Auf dem Weg ins Sinfonie-Konzert europäischer Komponisten ertönen im Autoradio die orientalischen Melodien des Misrachi-Pop. Und Spitzenforschung, Erfindergeist und Streitkultur werden von nahöstlicher Gelassenheit wunderbar ergänzt. Inzwischen sind 80% der jüdischen Israelis im Land geboren, und aus dem Sabra, dem zionistischen Ideal des in Erez Israel geborenen Juden, ist heute, knapp 150 Jahre nach Einsetzen der großen Einwanderungswellen, die israelische Identität geworden.



## HERKUNFT

### JÜDISCHER ISRAELIS



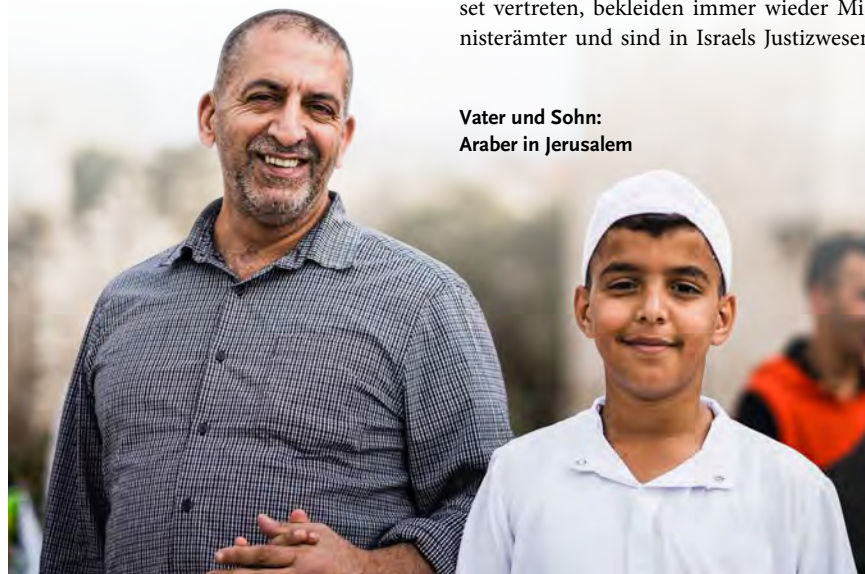
Jüdische Israelis unterscheiden sich auch hinsichtlich ihrer Religiosität. Es gibt traditionelle Juden, säkulare Juden sowie orthodoxe Juden. Letztere teilen sich gemäß ihrer Einstellung zum Zionismus in nationalreligiös und ultraorthodox auf. Jüdische Minderheiten sind karaitische Juden, die den Talmud ablehnen und allein den Tanach, das Alte Testament, als Wort Gottes akzeptieren, sowie messianische Juden, die glauben, dass Jeschua (Jesus) der Messias Israels ist.

### Arabische Israelis

Jeder fünfte Israeli ist ein Araber. Arabische Israelis sind mehrheitlich Anhänger des sunnitischen Islams, eine kleine Zahl sind

20. Jahrhundert, angezogen durch den wirtschaftlichen Aufschwung, im Heiligen Land niederließen. Viele christliche Araber (7,2% der arabischen Israelis) betrachten sich als Nachfahren antiker Völker – Assyrer, Phönizier, Chaldäer –, die in den ersten Jahrhunderten der Kirchengeschichte Christen wurden. Einzelne Gruppen, wie die Aramäer, sind überzeugt, von der jüdisch-christlichen Urgemeinde abzustammen. Mit der Islamisierung des Nahen Ostens passten sich die Christen der arabischen Kultur an und sprechen seitdem überwiegend Arabisch. Staatlich anerkannt sind in Israel zehn christliche Denominationen.

Arabische Israelis sind seit 1949 in der Knesset vertreten, bekleiden immer wieder Ministerämter und sind in Israels Justizwesen



Vater und Sohn:  
Araber in Jerusalem

Ahmadiyya oder Alawiten. Einige leben bereits seit vielen Generationen im Land, andere sind Nachkommen ägyptischer Bauern, die sich im 19. Jahrhundert infolge des türkisch-ägyptischen Kriegs oder im frühen

aktiv, auch am Obersten Gerichtshof. Eine besonders prominente Rolle nehmen sie im Gesundheitswesen ein: jeder zweite Apotheker, jeder vierte Krankenpfleger und jeder fünfte Arzt in Israel ist ein Araber.

Leider ist diese Erfolgsgeschichte nicht exemplarisch für alle Berufssparten. Zwar wächst die Zahl arabischer Hochschulabsolventen, doch fehlen adäquate Karrierechancen: etwa die Hälfte der arabischen Israelis lebt im nördlichen Teil Israels, in Galiläa. Bei Touristen für ihre malerischen Hügel und biblischen Stätten beliebt, leidet diese industrieschwache Region unter einem unzureichenden Arbeitsplatzangebot. Israels boomende Hightech-Branche rund um die Metropole Tel Aviv ist weit entfernt und obwohl diese händeringend nach Nachwuchskräften sucht, sind nur knapp 3% der dort Beschäftigten Araber. Neben der geographischen Distanz existieren weitere Barrieren. So sind viele junge Araber mit der jüdisch-israelischen Mehrheitskultur wenig vertraut, oder sind sich unsicher in der hebräischen Sprache, denn in den arabisch-israelischen Schulen ist die Unterrichtssprache Arabisch.

### Gesellschaft im Wandel

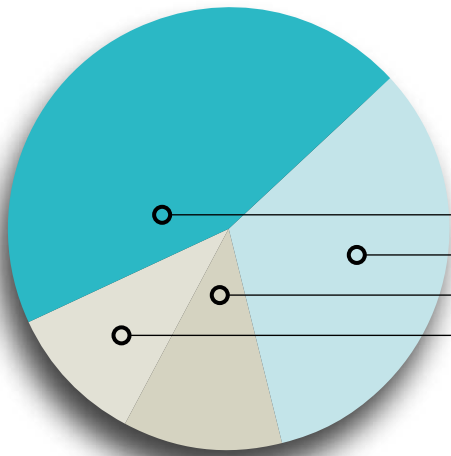
In Israel leben rund 250.000 Beduinen. Sie sind Nachfahren von Beduinenstämmen, die über Generationen hinweg im Gebiet zwischen der Arabischen Halbinsel und dem Sinai umherzogen. Von den Osmanen gezwungen, sesshaft zu werden, leben die meisten israelischen Beduinen in der Negev-Wüste in Südisrael. Knapp ein Viertel lebt in Galiläa. Blieb ihre Lebensweise jahrhundertlang weitgehend unverändert, sind sie in den letzten Jahrzehnten vom Wandel erfasst worden. Nur wenige Beduinen leben

### Die ICEJ hilft Randgruppen

Helfen Sie uns, Arabern und Beduinen in Israel mit Stipendien und weiteren Förderprogrammen unter die Arme zu greifen und ihnen so eine Zukunftsperspektive zu geben. Bitte geben Sie als Verwendungszweck

**ARABER UND BEDUINEN**  
an. Herzlichen Dank!

Mehr Informationen unter  
[www.icej.de](http://www.icej.de)



## RELIGIOSITÄT JÜDISCHER ISRAELIS ÜBER 20 JAHRE

- 44,8 % säkular
- 33 % traditionell
- 11,7 % nationalreligiös
- 10 % ultraorthodox

noch wie ihre Vorfahren von der Viehzucht. Heute wohnen die meisten in Beduinendörfern. Rahat ist mit 70.000 Einwohnern die zweitgrößte arabische Stadt Israels (nach Nazareth) und die größte Beduinestadt der Welt.



GPO/Mark Neyman

Beduinenfrau im Negev

Zwischen 20-40% der Beduinenfamilien sind polygam – und somit kinderreich, aber wirtschaftlich arm. Beduinen sind die ärmste Gruppe in Israel, insbesondere im Negev, wo eine mangelhafte öffentliche Infrastruktur die Perspektivlosigkeit verstärkt. Viele der kleineren Negev-Siedlungen sind ohne Genehmigung errichtet worden und nicht an das nationale Strom- und Wasserversorgungsnetz angeschlossen. Die nächste Schule und das nächste Krankenhaus sind oft weit entfernt. Seit Jahren investiert Israel in die Verbesserung des Bildungsangebots, einen erleichterten Zugang zu höherer Bildung und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Und es hat sich viel getan. Die Geburtenrate der Beduinenfrauen im Negev, mit mehr als zehn Kindern pro Frau lange Zeit eine der höchsten der Welt, hat sich in den letzten zwanzig Jahren halbiert. Mehr und mehr junge Beduinen schließen die Schule ab und

beginnen ein Hochschulstudium, Frauen sogar in größeren Zahlen als Männer. Obwohl Beduinen von der Wehrpflicht befreit sind, dienen jedes Jahr Hunderte freiwillig in der israelischen Armee und spüren u.a. als Fahrerleser entlang der ägyptisch-israelischen Grenze Schmuggler und Terroristen auf.

### Die Haredim

Werden Israelis von außen oft als homogene Gesellschaft wahrgenommen, gilt dies umso mehr für ultraorthodoxe Juden. Doch nichts könnte weiter von der Realität entfernt sein: die Haredim („Erzitternde“, vgl. Jesaja 66,5), wie sich ultraorthodoxe Juden nennen, setzen sich aus Dutzenden verschiedenen Glaubensgemeinschaften zusammen. Jede einzelne Gruppe folgt ihren eigenen Rabbinern. Der Ursprung des haredischen Judentums liegt im 19. Jahrhundert. Infolge von Industrialisierung, Aufklärung und Liberalisierung wendeten sich immer mehr Juden von der traditionellen Religionsausübung ab. Besorgt, das jüdische Volk stünde vor dem Untergang, schlossen sich fromme Juden zusammen und verpflichteten sich, fortan alle Lebensbereiche der Tora unterzuordnen und sich weltlichen Einflüssen zu entziehen.

Alle haredischen Gruppen eint die strikte Ausrichtung ihres Lebens nach der Halacha, des jüdischen Religionsgesetzes. Es ist die Auslegung, die sie unterscheidet. Verschieden ist auch ihre Beziehung zum jüdischen Staat, der von säkularen Juden, nicht vom Messias gegründet wurde. Einige Gruppen, wie Satmar, sind strikt anti-zionistisch, Litvakim nehmen hingegen am politischen Leben teil und einige Chabadnikim leisten sogar Wehrdienst. Sephardische Haredim, etwa 20% aller Haredim in Israel, gelten mehrheitlich als moderat zionistisch.

Das Studium der jüdischen Schriften steht bei allen Haredim im Fokus. Im Alter von drei Jahren beginnt das Erlernen des Lesens und Schreibens, darauf folgt das Studium der Tora und später des Talmuds. Im Erwachsenenalter wählt nur etwa die Hälfte der Männer eine Erwerbstätigkeit, die übrigen ziehen das lebenslange Lernen vor. Frauen sind in weltlichen Fächern oft besser ausgebildet als Männer und bestreiten den Lebensunterhalt der kinderreichen Familien (6,5 Kinder pro Frau).

Fast die Hälfte der israelischen Haredim lebt in Jerusalem und Bnei Brak, einem Vorort Tel Avivs, etwa 44% lebt in Armut. Glaubt man Prognosen, werden Haredim im Jahr 2050 ein Viertel der israelischen Gesamtbevölkerung ausmachen.

### Tscherkessen und Drusen

Zwei weniger bekannte Minderheiten in Israel sind Tscherkessen und Drusen. Tscherkessen sind sunnitische Muslime, jedoch keine Araber. Sie nennen sich selbst Adyge und gelten als eines der ältesten Völker der Welt. Als zwölf Stämme lebten sie bis ins 19. Jahrhundert im Nordkaukasus, am Ostufer des Schwarzen Meeres. Hunderttausende Tscherkessen starben im Russisch-Tscherkessischen Krieg (1763-1864), wer überlebte, floh ins Osmanische Reich.

So kam es, dass heute rund 4.000 Tscherkessen Teil des jüdischen Staates sind. In den beiden rein tscherkessischen Dörfern Kfar



Junge Tscherkessen  
in traditioneller Kleidung

Kama und Rehanya (Galiläa) bewahrt dieses Volk seine Traditionen und Kultur und präsentiert interessierten Besuchern stolz den traditionellen Schwerttanz. Tscherkessische Kinder wachsen viersprachig auf: in der Schule lernen sie neben Tscherkessisch auch Hebräisch, Arabisch und Englisch. Bildung ist ihnen wichtig und die kleine Minderheit ist an Israels Hochschulen überdurchschnittlich stark vertreten.

Die rund 150.000 in Israel lebenden Drusen sind der Abstammung nach arabisch. Sie praktizieren jedoch seit rund eintausend Jahren eine eigene Geheimreligion, die Elemente des Islam, des Hinduismus, des Zoroastrismus, der Esoterik sowie griechischer Philosophie vereint. Drusen leben vor allem in Nordisrael: auf dem Karmel-Gebirge, in Galiläa und auf den Golanhöhen.

Obwohl in ihrem Glauben als auch ihrer Herkunft grundverschieden, teilen die israelischen Drusen und Tscherkessen einige Gemeinsamkeiten: für beide Gruppen hat das Fortbestehen der Gemeinschaft sowie der Erhalt der überlieferten Traditionen eine hohe Priorität und sie wissen, dass im Nahen Osten das freiheitliche und demokratische Israel die optimalen Voraussetzungen dafür bietet. Beide Gruppen heiraten fast ausschließlich innerhalb der Gemeinschaft. Und: drusische und tscherkessische Männer leisten in Israel Wehrdienst, oft in Eliteeinheiten, was ihnen bei ihren jüdischen Landsleuten große Anerkennung einbringt.



IMOT/Itamar Grinberg

Galten die Drusen Galiläas und des Karmels seit Staatsgründung als zionistische Bürger Israels, waren die Drusen auf den 1967 eroberten Golanhöhen vor allem dafür bekannt, dem Regime in Damaskus treu ergeben zu sein: in den Dörfern wehten syrischen Flaggen, in den Wohnzimmern hingen Assad-Portraits. Doch der brutale syrische Bürgerkrieg hat die starre Loyalität bröckeln lassen. Anfang der 1980er Jahre wurde die Annahme der israelischen Staatsangehörigkeit noch mit Ausschluss aus der Gemeinschaft bestraft, heute ist knapp jeder Fünfte der 21.000 auf dem Gebirgsplateau lebenden Drusen eingebürgert. Insbesondere die junge Generation, die nie in Syrien gelebt hat, lehnt es ab, im Schwebestand zu verharren und streckt sich aus nach dem, was Israel ihnen bietet: Sicherheit und Lebensqualität.

### Holocaustüberlebende

Nach der Befreiung aus den Todeslagern machten sich Hunderttausende Holocaustüberlebende auf den Weg nach Israel. Weitere folgten in den darauffolgenden Jahr-

zehnten. Heute leben noch knapp 145.000 von ihnen im jüdischen Staat. Ihr Durchschnittsalter liegt bei 85 Jahren, mehr als 1.000 sind mindestens 100 Jahre alt. Fast zwei Drittel von ihnen wurde in Europa geboren, ein Drittel in arabischen Ländern, die während des Zweiten Weltkriegs von Nazi-Kollaborateuren beherrscht wurden.

Der Neuanfang in Israel erwies sich alles andere als einfach. Die Unbeschwertheit der Vorkriegsjahre war ihnen geraubt worden und kehrte nicht zurück. Ihre Eltern und Geschwister, Ehepartner und Kinder – ermordet. Angekommen im Gelobten Land standen sie vor riesigen Herausforderungen: der junge jüdische Staat musste mühsam aufgebaut, immer neue Einwanderungswellen aufgenommen und die jeden Augenblick drohende Vernichtung durch die feindlichen Nachbarländer abgewehrt werden. In Israel lebte man im Hier und Jetzt, die Schrecken der Schoa wirkten weit entfernt. Das Trauma der Überlebenden interessierte kaum einen.



Zeit für Kaffee:  
ein israelischer Druse

IMOT/Itamar Grinberg



Yudit Setz, Mitarbeiterin des ICEJ Haifa-Heims, mit drei Holocaustüberlebenden.

Helfen Sie uns, für die letzten Holocaustüberlebende in Israel zu sorgen. Bitte geben Sie als Verwendungszweck

**HOLOCAUSTÜBERLEBENDE**

an. Herzlichen Dank!

Mehr Informationen unter [www.icej.de](http://www.icej.de)

Erst als 1961 der Eichmann-Prozess die menschenverachtende NS-Ideologie und das unbegreifliche Ausmaß des sechsmillionenfachen Mordes ans Licht brachte, begann in Israel die Aufarbeitung des dunkelsten Kapitels jüdischer Geschichte. In den darauffolgenden Jahrzehnten wurden die Schrecken der Schoa sowie der Heldenmut jüdischer Widerstandskämpfer zum Bestandteil jüdisch-israelischer Identität.

Doch die Überlebenden schmerzt auch nach fast 80 Jahren die Erinnerung. Bis heute leiden sie unter dem Verlust ihrer Lieben. Das

Langzeitgedächtnis kramt die Erlebnisse der Kindheit hervor und lässt sie ihr Trauma immer wieder aufs Neue durchleben. Mit dem Alter nimmt auch die Einsamkeit zu: viele ihrer Freunde und Weggefährten sind bereits verstorben, oft auch ihre Ehepartner. Etwa jeder Dritte Holocaustüberlebende lebt in Armut, viele sind auf Lebensmittelspenden angewiesen. Seit vielen Jahren unterstützt die ICEJ bedürftige Holocaustüberlebende in Israel. In unserem Heim in Haifa werden dutzende Holocaustüberlebende liebevoll versorgt und verbringen ihren Lebensabend in Würde und Gemeinschaft. Dank unserer

telefonischen Anlaufstellen, die rund um die Uhr besetzt sind, finden hunderte weitere einsame Holocaustüberlebende im ganzen Land ein offenes Ohr und erhalten schnell und unkompliziert praktische Hilfe.

### Ein Volk aus biblischen Zeiten

Sie sind eine der ältesten Gemeinschaften der Welt. Seit rund 3.500 Jahren leben sie im Heiligen Land, sahen Eroberer kommen und gehen und sind dennoch ihrem Glauben und ihren Traditionen treu geblieben. Heute ist der Fortbestand ihrer Gemeinschaft ihre größte Herausforderung. Die Rede ist von den Samaritern, den Shomronim. Gerade einmal 862 Personen zählen sie. Ihrer eigenen Überlieferung nach sind die Samariter Nachfahren von Israeliten der Stämme Ephraim und Manasse, die sich zur Zeit des Hohenpriesters Eli vom Volk Israel abspalteten. Nach jüdischer Überlieferung handelt es sich hingegen um ein im 8. Jahrhundert v. Chr. entstandenes Mischvolk (vgl. 2. Könige 17).

Samariter leben heute in Holon, ein Vorort Tel Avivs, und in Kiryat Luza auf dem Berg Garizim. Dieser wird von den Samaritern als Gottes wahres Heiligtum, anstelle des Tempelbergs in Jerusalem, verehrt. Samariter halten an ihrer eigenen Tora fest, die der jüdischen Tora weitgehend entspricht, jedoch in knapp 3.000 Jahre alter Paläo-Hebräischer Schrift geschrieben ist. Alle nach der Tora entstandenen Schriften der Bibel lehnen sie ab. Jedes Jahr zu Pessach schlachten die Samariter das Passah-Lamm auf dem Berg Garizim entsprechend Gottes Auftrag in 2. Mose 12. 🌍

Samariter auf dem Berg Garizim



GPO/Avi Ohayon



Denn wenn du aus dem Ölbaum, der von Natur aus wild war, abgehauen und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft worden bist, um wie viel mehr werden die natürlichen Zweige wieder eingepropft werden in ihren eigenen Ölbaum.

**Römer 11,24**

# » Jeschua, der Rabbi und Retter

## Jude und Christ: Die besondere Stellung messianischer Gemeinden

Von Karin Lorenz

### Messianische Juden

Juden, die an Jeschua (Jesus) glauben? In Israel existiert eine kleine, wachsende Gemeinde „messianischer Juden“, wie sich die Gläubigen selbst nennen. Sie bekennen sich zu Jeschua als ihren Maschiach, den verheißenen Messias, halten aber an ihren jüdischen Traditionen fest und konvertieren nicht zum Christentum. Zuverlässige Zahlen und Statistiken dazu gibt es nicht. Schätzungen gehen von 7.000 bis 20.000 Jeschua-gläubigen Juden im Heiligen Land aus.

### Schwerer Stand

Messianische Juden haben mitunter einen schweren Stand. Ihr Bekenntnis zu Jeschua stößt innerhalb der jüdischen Gemeinschaft oft auf Unverständnis, mitunter auch auf Ablehnung. Zu sehr haftet dem Christentum die unrühmliche 2000-jährige Vergangenheit an, die geprägt war von Überheblichkeit, Zwangsmissionierungen und Gräueltaten gegen Gottes Volk. Und es galt: Entweder Christ oder Jude. Die Kirche verbat ihren Mitgliedern, jüdische Feiertage zu ehren, den Schabbat zu feiern und Synagogen zu besuchen – es war ein Verrat an der jüdischen Identität Jesu.

### Jeschua, der Jude

Messianische Juden empfinden ihre jüdische Herkunft und Traditionen heute zurecht weder als Hindernis noch als Widerspruch. Schließlich war Jeschua selbst Jude. Er gründete keine neue Religion, sondern feierte die vorgeschriebenen jüdischen Feste, ehrte die Tora und wurde von seinen Anhängern „Rabbi“ genannt. Nie war die Rede davon,

dass ein Jude seinen Glauben verleugnen sollte. Jeschua betonte vielmehr: „Nicht der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes – auch nicht ein Strichlein davon – wird je an Gültigkeit verlieren, solange Himmel und Erde bestehen“ (Mt 5,18).

### Integration der Nicht-Juden

Auch die neutestamentarische Urgemeinde befolgte anfangs weiterhin jüdische Vorschriften und Traditionen. Die ersten Gemeinden, allesamt Juden, diskutierten darüber, ob Nicht-Juden überhaupt aufgenommen werden könnten in die „christliche“ Gemeinschaft (vgl. Apostelgeschichte 10). Der Glaube an Jeschua galt ursprünglich als rein jüdische Angelegenheit – bis Nicht-Juden die Oberhand gewannen und der Antisemitismus in die Lehre der Kirche einzog.

### Festhalten am Judentum

Joseph Rabinowitz gilt als Begründer der modernen messianisch-jüdischen Gemeinschaft. Der Sohn einer jüdisch-orthodoxen Familie in Moldau kam im 19. Jahrhundert zum Glauben an Jeschua als seinen Messias. Er lehnte es ab, einer christlichen Kirche beizutreten, gründete eine eigene Synagoge, hielt an den jüdischen Traditionen fest und behielt auch den jüdischen Gebetsstil bei.

### Religionsfreiheit

Auch wenn das Bekenntnis zu Jeschua nicht unbedingt auf Begeisterung in der jüdischen Umgebung stößt: Repressalien haben messianische Juden nicht zu befürchten. In Israel gilt Religionsfreiheit – anders als in anderen Ländern des Nahen Ostens. Auf Ablehnung

und Unverständnis stoßen messianische Juden leider teilweise auch im kirchlichen Umfeld. Bei immer mehr Christen setzt sich jedoch die Erkenntnis durch, dass die Kirche viel lernen kann von ihren jüdisch-messianischen Geschwistern und diese kleine, aber wachsende Gemeinde die ursprünglichste Form des Glaubens darstellt. 🕊



Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

3. Mose 19,18

# » Vom Feind zum Arbeitskollegen und Freund

Ein Industriegebiet im „Westjordanland“ als Beispiel für gelungene Koexistenz

Von Karin Lorenz

## Investoren als Feindbild

In Israel ist alles politisch. Auch ein Arbeitsplatz – davon gibt es mehr als 12.000 im modernen Industriegebiet Barkan, 25 Kilometer östlich von Tel Aviv. Rund 150 Unternehmen haben sich hier angesiedelt und Wohlstand in die wirtschaftlich schwache Region im biblischen Judäa und Samaria gebracht, im sogenannten „Westjordanland“. Doch die Unternehmen gehören jüdischen Israelis. Und weil das „Westjordanland“ für Juden tabu sein soll, wenn es nach den Plänen der Vereinten Nationen und der EU geht, gelten die jüdischen Investoren in der Weltöffentlichkeit als Völkerrechtsverletzer und Friedenshindernis.

## Kollegen statt Gegner

Die Palästinenser, die in der israelischen Siedlung beschäftigt sind, sehen das allerdings anders. Sie schätzen ihre jüdischen Arbeitgeber und Kollegen. Barkan ist nicht nur ein Industriegebiet, sondern auch ein Musterbeispiel für gelungene Koexistenz und Zusammenarbeit zwischen Palästinensern und Israelis. Selbst während der schlimmsten Phasen der Intifada blieb es friedlich in Barkan. Das bestätigt auch Abed. Der Moslem arbeitet seit 20 Jahren als leitender Mitarbeiter im Lager der israelischen Firma Twitoplast, ein mittelständisches Unternehmen, das auf die Herstellung von Kunststoffteilen für Lüftungssysteme spezialisiert ist. Der Familienbetrieb ist Arbeitgeber für über 150 Menschen – die Hälfte von ihnen Palästinenser. Auch Abeds Bruder arbeitet in Barkan, erzählt der Moslem (Filmtipp: „Eine ziemlich erfolgreiche Familie“, Mediathek [www.faszinationisrael.de](http://www.faszinationisrael.de)).

## Dreifacher Lohn

Die Arbeitsplätze sind begehrt, denn bei israelischen Firmen verdienen die palästinensischen Mitarbeiter mehr als das Dreifache des Lohns, der sonst im „Westjordanland“ üblich ist. Außerdem gibt es in israelischen Firmen strenge Arbeitsschutzregeln, bezahlte Urlaubs- und Krankheitstage, Rentenbeiträge und medizinische Versorgung. Die Anwesenheit der erfolgreichen israelischen Unternehmen ist für die Region ein Segen. Denn außerhalb des Industriegebiets sind Arbeitsplätze nicht nur schlecht bezahlt, sondern auch kaum zu finden – unter der Führung der Palästinensischen Autonomiebehörde liegt die Wirtschaft am Boden. Einzig die Arbeitslosenquote wächst, obwohl die Palästinensische Autonomiebehörde Milliarden Euro Subventionen aus Europa erhält.

Filmtipp:  
**Eine ziemlich erfolgreiche Familie**

aus der Serie  
FASZINATION ISRAEL –  
DVD Collectors Edition 6.

Erhältlich unter  
[www.icej-shop.de](http://www.icej-shop.de)



In der Firma Twitoplast arbeiten Juden und Araber Seite an Seite.

## Finanzelle Versorgung

Twitoplast belegt eine führende Stellung auf dem internationalen Markt für Lüftungssysteme. Die vom Unternehmen selbst entwickelten Produkte sind ein Verkaufsschlager. Firmengründer Israel Twito, ein jüdischer Einwanderer aus Tunesien, entschied sich bewusst für das Industriegebiet im „Westjordanland“, um den Menschen dort Arbeitsplätze zu bieten. Insgesamt arbeiten rund 100.000 Palästinenser in jüdischen Betrieben in Judäa und Samaria. Durchschnittlich versorgt ein Gehalt zehn Personen – Großeltern, Eltern, Kinder. Die jüdischen Betriebe sichern damit täglich die finanzielle Lebensgrundlage für rund eine Million Palästinenser. Das entspricht zwei Drittel der 1,6 Millionen Palästinenser, die im „Westjordanland“ leben.

## Fatale Boykott-Aufrufe

Über die Hälfte der Produkte, die hier entstehen, werden exportiert. Deshalb haben die Kampagnen, die in den USA und Europa gegen jüdische Unternehmen im „Westjordanland“ geführt und von der antisemitischen Boykottbewegung BDS lanciert werden, dazu geführt, dass in den letzten Jahren mehrere israelische Unternehmen ihre Produktionsstätten in Judäa und Samaria aufgeben haben. Zu den bekanntesten Opfern der Boykott-Aufrufe gehörte vor rund sieben Jahren die Firma Sodastream.

## Gewaltiger Image-Schaden

Auch Sodastream hatte seine Produktionsstätte bewusst im konjunkturschwachen „Westjordanland“ aufgebaut nahe der Siedlung Maale Adumim, um die Region zu stärken. Juden und Moslems arbeiteten Seite an Seite, zu gleichen Konditionen. Es gab gemeinsame Betriebsfeste, sogar gemeinsame Ramadan-Feiern. Mit diesem Konzept hat man zu einem besseren, friedlicheren Miteinander zwischen Juden und Arabern beitragen. Doch nachdem Israelfeinde den bekanntesten Sprudel-Hersteller der Welt in einer beispiellosen medialen Kampagne als Symbol für israelische Besatzung und Ausbeutung unterdrückter Palästinenser diffamierten, stürzte der Kurs der Sodastream-Aktie in den Keller. Zahlreiche Kaufhäuser und Vertriebe strichen die Produkte von Sodastream aus ihrem Sortiment, sogar manche Kirchengemeinden riefen ihre Mitglieder zum Boykott auf. Der Image-Schaden war gigantisch. Und wer am Boykott gegen den Sprudelhersteller nicht teilnahm, musste ebenfalls mit Sanktionen und öffentlicher Diskreditierung rechnen. So wie die Schauspielerinnen Scarlett Johansson, weil sie in Werbeaufnahmen für Sodastream zu sehen war.

## Jobverlust für Palästinenser

Sodastream drohte der Bankrott. Also zog man die Notbremse – und gab die Produktionsstätte im „Westjordanland“ auf. Das war 2015. 500 palästinensische Arbeitsplätze gingen im „Westjordanland“ verloren. Nur 150 palästinensische Arbeitnehmer am Ortsrand der Beduinenstadt Rahat im Negev konnten am neuen Standort weiterbeschäftigt werden. Dort arbeiten nun Juden und Beduinen Seite an Seite.

## Abschied vom „Westjordanland“

Rund sieben Jahre sind seither vergangen. Der Aktienkurs schoss nach dem Umzug wieder in die Höhe, die Verkaufszahlen ebenfalls. Sodastream engagierte sich weiterhin im sozialen Bereich und förderte ein friedliches Miteinander im Betrieb – nur nicht mehr im „Westjordanland“. PepsiCo erwarb das nun wieder attraktiv gewordene Unternehmen im Jahr 2018 für 3,2 Milliarden US-Dollar, berichteten Wirtschaftsmedien.

Auch im Industriegebiet Barkan mussten mehrere Unternehmen ihre Produktionsstätten schließen. Die palästinensischen Mitarbeiter, die ihren Arbeitsplatz verloren, sie sind die Hauptopfer der anti-israelischen Boykott-Kampagne. 🌐

# DIE WÖCHENTLICHE TV-SERIE AUS ISRAEL

Jeden Dienstag um 22 Uhr auf BibelTV

Weitere wöchentliche  
Sendezeiten unter:

[www.faszinationisrael.de](http://www.faszinationisrael.de)



Zu sehen  
in der  
**Mediathek**  
und auf dem  
**Youtube-**  
**kanal**

Filmtipp

## Gush Etzion und die Wiedergeburt Israels

**Wer mehr über geschichtliche Hintergründe zu jüdischen Siedlungen in Judäa und Samaria („Westjordanland“) erfahren will, sollte diesen Film nicht versäumen.**

**Die Region Gush Etzion ist eines der wichtigsten Gebiete in der Geschichte Israels. Nicht nur in der Neuzeit in Bezug auf die Wiederherstellung des modernen Staates Israel.**

**Auch historisch gesehen, finden sich hier die Spuren der Patriarchen, Könige und Propheten der Bibel.**

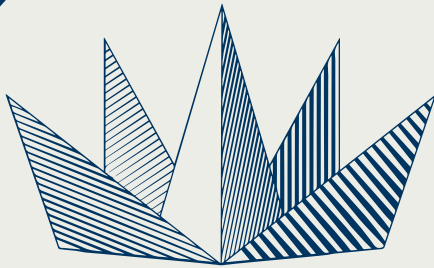
**Amos Safrai, in Gush Etzion geboren, begleitet Gottfried Bühler zu verschiedenen Menschen und Orten**

**Gush Etzions und zeigt auf, wie zentral dieses Gebiet in der Existenz Israels war und ist.**

F A S Z I N A T I O N  
 ISRAEL

ZEIGT DAS, WAS SONST NICHT GEZEIGT WIRD

**SEIEN  
SIE  
DABEI!**



# KÖNIG DER GANZEN ERDE

**Denn König der ganzen Erde ist Gott.**

**Singt ihm ein Weisheitslied!**

PSALM 47,8

## LAUBHÜTTENFEST IN ISRAEL

28. September bis 8. Oktober 2023

**ALS ISRAEL-REISE ODER ONLINE!**

**LAUBHÜTTENFEST.ICEJ.DE**



INTERNATIONALE  
CHRISTLICHE  
BOTSCHAFT  
JERUSALEM

ICEJ - Deutscher Zweig e. V. | Postfach 400 771 | 70407 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 83 88 94 80 | Mail: [info@icej.de](mailto:info@icej.de)

[www.icej.de](http://www.icej.de)

# Alijah

Wir helfen bedürftigen und in Not befindlichen Juden bei der Einwanderung nach Israel. Bitte helfen Sie uns, äthiopische Juden bei der Einwanderung nach Israel zu unterstützen.

Weitere Informationen unter:  
[www.patenschaft.icej.de](http://www.patenschaft.icej.de)



## DAS ICEJ-MAGAZIN

# Wort aus Jerusalem

Im „Wort aus Jerusalem“ berichten wir 6x im Jahr über die vielfältigen ICEJ-Projekte und die aktuelle Lage in Israel. Mit profunder Bibellehre, Event- und Reiseinfos.



**Kostenlos  
abonnieren unter:  
[www.icej.de](http://www.icej.de)**



Siehe, ich will die Israeliten herausholen aus den Völkern, wohin sie gezogen sind, und will sie von überall her sammeln und wieder in ihr Land bringen.

**Hesekiel 37,21**

# » Integrationsweltmeister

## Gelungene Integrationspolitik – Einwanderung als Wirtschaftsmotor

Von Karin Lorenz

### Offene Türen für alle Kulturen

Israel hat offene Türen für Juden aus allen Ländern und gesellschaftlichen Schichten. Viele Einwanderer kommen mittellos und ohne Sprachkenntnisse ins Gelobte Land, manche verfügen über keine oder nur sehr geringe Schulbildung. Trotzdem folgt jeder neuen Einwanderungswelle ein wirtschaft-

licher Aufschwung. Während die Wirtschafts- und Sozialsysteme anderer Länder durch massenhafte Zuwanderung von Flüchtlingen zunehmend an ihre Grenzen geraten, nutzt Israel die Potenziale der Einwanderer. Es gibt viel, was man von Israel über Integration lernen kann.

### Integrationszentren

Wer ohne Wohnung und Arbeitsplatz ins Land kommt, erhält Unterkunft und Verpflegung in einem Integrationszentrum. Vom ersten Tag an beginnt hier ein strukturiertes Eingliederungsprogramm mit dem Ziel, die Menschen binnen eines Jahres fit zu machen für die Arbeitswelt. Jeder Tag ist



Junge jüdische Einwanderinnen aus Äthiopien.

ausgefüllt mit individuellen Lernprogrammen und Weiterbildungsmaßnahmen. Es gibt angepasste Sprachkurse, fünf Stunden täglich, die speziell auf die spätere berufliche Tätigkeit vorbereiten und praxisbezogene Fortbildungen. Neuankömmlinge, die über keine Berufsausbildung verfügen oder für deren bisherige Tätigkeit es keinen Bedarf gibt, erhalten eine qualifizierte Ausbildung in einem Beruf, der am Arbeitsmarkt gefragt ist – im medizinischen Bereich, in der Pflege, im Hightech-Sektor. So löst Israel zugleich den Fachkräftemangel. Für Kinder gibt es eigene Integrationsprogramme.

### Einwanderer aus 22 Ländern

Das Integrationszentrum in Be'er-Sheva gilt als Flaggschiff unter den Einrichtungen. In dem langen, mehrstöckigen Gebäudekomplex stehen Wohnungen, Lern- und Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Mehr als 180.000 Menschen aus 22 Ländern wurden hier schon für ein Leben in der israelischen Gesellschaft fit gemacht. Viele kamen mit nur einem Koffer in der Hand ins Gelobte Land. Aktuell leben vor allem russische und ukrainische Einwanderer in der Einrichtung. Es herrscht eine friedliche Stimmung. Die angebotenen Kurse werden genutzt, die Motivation ist extrem hoch. Die ICEJ ist Partner des Zentrums und stellt den Neuankömmlingen Mentoren zur Seite, die bei der Eingliederung in den Alltag unterstützen – ob es darum geht, das Bussystem zu verstehen oder Bankformulare korrekt auszufüllen. Außerdem hilft die ICEJ bei der Erstausrüstung und finanziert längerdauernde Weiterbildungen.

### Konkreter Zeitplan

Der kostenlose Aufenthalt in jedem Integrationszentrum ist auf ein Jahr beschränkt, die Motivation der Einwanderer auch deshalb hoch. Und tatsächlich sind die Neuankömmlinge nach dieser Zeit bereit für die ersten Schritte in die Arbeitswelt – und ein selbstfinanziertes Leben. Eine Ausnahme gibt es für Juden aus Äthiopien. Weil sie oft über keine oder nur wenig Schulbildung verfügen und ihnen die Eingliederung in die moderne Gesellschaft deshalb schwerer fällt als anderen, dürfen sie zwei Jahre lang kostenlos im Integrationszentrum leben. Jede Alijah-Gruppe hat andere Bedürfnisse, auf die eingegangen wird. Aus den Verbindungen, die Einwanderer während der Integrationsphase untereinander knüpfen, entstehen nebenbei oft hilfreiche private und berufliche Netzwerke.



Ukrainische und russische Juden werden im Integrationszentrum in Be'er-Sheva von Nicole Yoder begrüßt, ICEJ-Vizepräsidentin für Alijah und Soziales.

## Einwanderung in Wellen

Zur Staatsgründung 1948 lebten rund 600.000 Juden in Israel. Bis 1952 strömten über eine Million jüdische Flüchtlinge ins Land – neben Holocaustüberlebenden rund 850.000 vertriebene Juden aus arabischen Ländern (siehe Seite 32). Ende der 80er Jahre bewältigte Israel erneut eine große Einwanderungswelle: Knapp eine Million Juden setzten sich aus der zusammenbrechenden Sowjetunion nach Israel ab. In den letzten Jahrzehnten evakuierte Israel außerdem rund 100.000 äthiopische Juden aus dem bürgerkriegsbedrohten Land. Und seit Beginn des Kriegs in der Ukraine strömen ukrainische und russische Juden nach Israel.

### Gottes Verheißungen

Der Erfolg der Integration beruht auch auf der großen Offenheit, die in der israelischen Bevölkerung gegenüber Einwanderern herrscht, gleichgültig aus welchem Kulturkreis sie stammen. In Israel ist man sich sehr bewusst, dass die Rückkehr der Juden aus allen Ländern nach „Erez Israel“ die Erfüllung uralter biblischer Verheißungen bedeutet und Gottes Segen darauf ruht. Die Stadt Be'er-Sheva wirbt sogar mit der hohen Neueinwanderer-Quote – sie liegt aktuell bei 4,3 Prozent. 🌍

Die ICEJ hilft bedürftigen und in Not befindlichen Juden bei der Einwanderung und während des Integrationsprozesses. Sie können uns gerne mit Ihrer Spende unterstützen. Bitte geben Sie als Verwendungszweck

**ALIJAH & INTEGRATION**

an. Herzlichen Dank!

Weitere Informationen unter [www.icej.de](http://www.icej.de)

Und der Herr wird zu der Zeit zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, dass er den Rest seines Volks loskaufe, der übrig geblieben ist in Assur, Ägypten, Patros, Kusch, Elam, Schinar, Hamat und auf den Inseln des Meeres.

Jesaja 11,11

# » Die vergessenen jüdischen Flüchtlinge

## Flucht und Vertreibung aus arabischen Ländern

Von Ester Heinzmann

In den Jahren 1947 bis 1979 flohen rund 850.000 Juden aus den arabischen Ländern und dem Iran oder wurden von dort vertrieben. Die große Flüchtlingswelle fand in der Weltöffentlichkeit bis heute kaum Beachtung.

### Staatlich gesteuerte Pogrome

In den 1940er Jahren kam es in vielen arabischen Ländern zu gewaltsamen Übergriffen gegen Juden. In der irakischen Hauptstadt Bagdad, deren Bevölkerung zu knapp 30 Prozent jüdisch war, wurden 1941 während der NS-inspirierten Farhud-Pogrome 179 Juden ermordet, rund 2.000 verletzt, verstümmelt und vergewaltigt. Im libyschen Tripoli fielen 1945 etwa 140 Juden, darunter 36 Kinder, einem drei Tage währenden Massaker zum Opfer. In Aleppo (Syrien) wurden 1947 rund 70 Juden ermordet sowie hundert verletzt.

Die Ursache dieser Judenfeindlichkeit war nicht der Zionismus oder die Gründung des modernen Israel. Antijüdische Pogrome in den islamischen Ländern reichten zurück bis ins Mittelalter, wie 1033 im marokkanischen Fes oder 1066 im muslimisch beherrschten Granada (Spanien). Jahrhundertalte antisemitische Ressentiments, die sich auch in der Rolle der Juden als Bürger „zweiter Klasse“ (sog. Dhimmis) widerspiegeln, bildeten den Nährboden für Hass und Gewalt. Juden, auch wenn sie persönlich dem Zionismus ablehnend gegenüberstanden, wurden als Spione des neuen Erzfeindes diffamiert und zur leichten Zielscheibe.

### Die große Flucht

Fast überall überschneidet sich die Flucht der Juden mit geopolitischen Ereignissen. Aus Marokko, dem Irak und dem Jemen folgte sie auf die Staatsgründung Israels. Etwa die Hälfte der jüdischen Bevölkerung Ägyptens floh nach 1948, die zweite Hälfte infolge des Suez-Kriegs 1956. Die Juden Algeriens flohen nach dem Ende der Kolonialherrschaft, mehrheitlich nach Frankreich, und die meisten der bis dahin noch im Iran verbliebenen Juden emigrierte infolge der islamischen Revolution 1979.

Angesichts der sich zuspitzenden Situation in vielen arabischen Ländern trat der israelische Auslandsgeheimdienst Mossad in Aktion. 1949-1950 wurde im Zuge der „Operation Fliegender Teppich“ fast die gesamte jüdische Gemeinde des Jemen, etwa 49.000 Personen, nach Israel gebracht. Die „Operation Esra und Nehemia“, mit der etwa 120.000 irakische Juden innerhalb eines Jahres über Zypern nach Israel ausgeflogen wurden, beendete das babylonische Exil des jüdischen Volkes, das 597 v. Chr. zur Zeit Nebukadnezars begonnen hatte. Mit der „Operation Jachin“ wurden 1961-1963 die noch in Marokko verbliebenen Juden, mit rund 265.000 Personen einst die größte jüdische Gemeinde in der arabischen Welt, evakuiert.

Die Juden Nordafrikas und des Nahen Ostens ließen nicht nur die Orte ihrer Kindheit oder die Gräber ihrer Mütter und Väter zurück. Bei der Ausreise wurden sie gezwungen, ihren gesamten Besitz aufzugeben, dessen Wert heute auf rund 300 Milliarden



GPO/Hans Pin

Euro geschätzt wird. Dazu zählt Grundbesitz von mehr als 100.000 Quadratkilometern – einer Fläche fünfmal so groß wie das heutige Israel.

### Schwerer Neuanfang

Der junge jüdische Staat, der sich noch im Aufbau befand und gerade erst hunderttausende Überlebende des Holocaust aus Europa aufgenommen hatte, musste nun auch den Zustrom mittelloser, aber kinderreicher Flüchtlingsfamilien aus den arabischen Ländern stemmen.

Zehntausende von ihnen wurden in Zelten, Holz- oder Wellblechhütten untergebracht. Prekäre sanitäre Bedingungen und Nahrungsmittelknappheit führten zu Krankheiten und einer hohen Kindersterblichkeitsrate. Die Erinnerung an die überfüllten Auffanglager ist bis heute ein wunder Punkt in der israelischen Gesellschaft.

Heute machen Juden nordafrikanischer und orientaler Abstammung, Sephardim und Misrachim genannt, rund 44,9 Prozent der jüdischen Bevölkerung Israels aus. Etwa 8.000 Juden leben weiterhin im Iran, 2.000 in Marokko und 1.000 in Tunesien. In den anderen arabischen Ländern ist die jüdische Gemeinde vollends verschwunden.

2014 ernannte Israel den 30. November zum Gedenktag an die Vertreibung der Juden aus den arabischen Ländern und dem Iran. 🌐



Du hast ihnen dieses Land gegeben, wie du ihren Vätern eidlich zugesichert hattest, es ihnen zu geben, ein Land, in dem Milch und Honig fließen.

**Jeremia 32,22**

# » „Schaut nicht zurück!“

## 2000 Jahre Gebete und Sehnsucht nach Zion

Von Karin Lorenz

### Flucht mit Torarolle

Rabbi Nakis Großvater lebte im Iran. Er war ein reicher Mann. Im luxuriösen Haus der Familie gab es sogar ein eigenes Schwimmbad, weiß der Jerusalemer Rabbiner. Doch als sich für seinen Großvater 1948 die Chance ergab, nach Israel auszuwandern, zögerte der gläubige Mann keinen Augenblick, obwohl er nichts mitnehmen konnte, weder Möbel noch Wertsachen – nur eine alte Schriftrolle, die Torarolle seines Ururgroßvaters. Er trug sie bei der Flucht in seinen Armen.

„Mein Großvater befahl seinen acht Kindern: Schaut nicht zurück!“, erzählt Rabbi Naki. Es blieb nicht einmal genug Zeit, um

die Kleider der Kinder einzupacken. „Aber mein Großvater sagte, macht euch keine Sorgen. Wir brauchen nichts, denn wir gehen in das Land, wo Milch und Honig fließen.“

### Verzicht auf Luxus

Ein dürres Land erwartete die Flüchtlinge. Drei Jahre lang lebte die Familie in Zelten. Die Arbeit war hart. Doch keine Klagen kamen über die Lippen des Großvaters, kein Wort der Enttäuschung. „Wir haben ein Privileg erhalten, das nicht einmal Mosche bekommen hat“, zitiert Rabbi Naki die Worte des alten Mannes. Mose durfte das Verheißene Land nur aus der Ferne sehen, aber nie

dort leben. Warum sollte man sich da über ein paar Unannehmlichkeiten beklagen?

### Dickköpfige Beter

„In der Heiligen Schrift verheißt Gott an vielen Stellen, dass er sein Volk zurückbringen wird“, erinnert Rabbi Naki. „Wir Juden waren dickköpfig genug, darauf 2000 Jahre zu warten und all die Zeit beständig für dieses Ereignis zu beten.“ Das jüdische Volk habe viele schlechte Zeiten erlitten. „Aber wir sind bei Gott geblieben. Selbst in Auschwitz hielten Juden an dieser Hoffnung fest“, betont der Rabbiner: „Weil wir wissen, dass Gott jedes Wort wahrmacht, das er in der Bibel verspricht.“





In israelischen Krankenhäusern werden syrische Bürgerkriegsopfer versorgt.

Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot, dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.

**Sprüche 25,21**

## » Retter mit David-Stern

### Ob Freund oder Feind: Israels internationale Katastrophenhilfe

Von Karin Lorenz

#### Erste Helfer in der Not

Ob Erdbeben, Taifune, Bürgerkriege oder medizinische Notfälle – Israel gehört stets zu den ersten Ländern, die Rettungskräfte an Katastrophenorte weltweit schicken. Bereits Ende der 1950er Jahre verpflichtete sich die israelische Regierung zu humanitärer Hilfe. Unterstützung kommt von zivilen Hilfsorganisationen mit ehrenamtlich tätigen Ärzten und Sanitätern ebenso wie von der israelischen Armee, mit speziellen Einheiten, Rettungsspezialisten und Feldlazaretten.

#### Hilfsangebot für Erzfeind Iran

Von der israelischen Katastrophenhilfe profitierten bis heute über 140 Länder. Israel steht auch Nationen bei, die dem jüdischen Staat jedes Existenzrecht absprechen. Selbst dem Erzfeind Iran wurde nach einem

schweren Erdbeben 2017 Hilfe angeboten. Doch das iranische Mullah-Regime lässt seine eigenen Bürger lieber unter Trümmern sterben, als Hilfe vom jüdischen Staat anzunehmen, dessen Vernichtung zum Staatsziel des Terrorregimes gehört.

#### Schnelle Versorgung

Israel unterstützt Menschen in Katastrophengebieten nicht nur mit Rettungsteams, sondern auch mit hochwertigen medizinischen Gütern, Erste-Hilfe-Sets, Sauerstoff, Defibrillatoren, Zelten und Decken. Als



Israelische Rettungsteams bergen Erdbebenopfer in der Türkei 2023.

2022 tagelang Waldbrände auf Zypern tobten, schickte Israel Löschflugzeuge zur Mittelmeerinsel. Auch als im Februar 2023 ein schweres Erdbeben den Südosten der Türkei erschütterte, gehörten israelische Spezialisten zu den ersten Helfern vor Ort. Rettungsteams mit Davidstern trafen bereits wenige Stunden nach der Katastrophe ein, um Verschüttete zu bergen und Verletzte zu versorgen. Oberst a.D. Golan Vach, der Leiter der Rettungseinheit der israelischen Armee, erhielt für den raschen Einsatz später sogar eine Medaille und eine Anerkennungsurkunde – und das aus den Händen des wenig israelfreundlichen türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan.

### Erfahrung mit Terror

In der Notfallversorgung gelten israelische Rettungsspezialisten als einzigartig. Wie in vielen anderen Bereichen der Medizin reisen auch hier Experten aus aller Welt an, um von Israel zu lernen. Aufgrund der ständigen Terrorgefahr kann Israel auf umfassende Erfahrungen bei der Reaktion auf



**Auch die ICEJ half bei der Versorgung syrischer Bürgerkriegsopfer.**

kenhaus außerdem das Programm „Virtuelle Klinik“ ins Leben gerufen. Mit Hilfe mobiler Ultraschallgeräte, die von den jungen israelischen Firmen UltraSight und SISAP speziell für diesen Zweck entwickelt wurden, können Patienten beispielsweise selbst Untersuchungen vornehmen, unter anderem kardiologische Untersuchungen bei Ungeborenen. Die Ergebnisse werden in die Klinik geschickt. Außerdem wird bei den

syrisch-israelische Grenze auf den Golanhöhen. Wer nicht selbst gehen kann, wird von Verwandten geschleppt und am Grenzzaun abgelegt, manchmal eingewickelt in einen Teppich. Israelische Soldaten sammeln die schwerstverletzten Syrer ein und bringen sie in zivile Krankenhäuser – seit Beginn des syrischen Bürgerkriegs vor über zehn Jahren. Für solche Notfalleinsätze hält die israelische Armee einen Militär-Krankenwagen in Grenznähe bereit.

### Anonyme Behandlung

Die Nothilfe, die Israel an der Grenze leistet, gilt als offenes Geheimnis in Syrien. Doch darüber zu reden ist gefährlich. „Die Patienten bewahren später in Syrien ihr Geheimnis“, berichtete Sara Paperin, leitende Mitarbeiterin eines der behandelnden Krankenhäuser dem Deutschlandfunk. Denn in Syrien gehört der Hass auf Israel zur Staatsdoktrin. Die persönlichen Daten der syrischen Patienten werden deshalb in Israel nicht überprüft oder gemeldet. Ihre Anonymität bleibt geschützt. Behandelt wird jeder, der von der israelischen Armee gebracht wird. Oft sind komplizierte und aufwändige Operationen erforderlich. Nach der Behandlung, die Tage, Wochen oder Monate dauern kann, bringt die israelische Armee die Patienten zurück zur Grenze.

### Beweise vernichten

Die Soldaten und Krankenhausmitarbeiter erwarten für ihre Hilfe keinen Dank von syrischer Seite. Ehe die Patienten den jüdischen Staat wieder verlassen, vernichten sie jedes hebräische Dokument, das ihren Aufenthalt in Israel verraten könnte, wissen die Helfer. Denn jedes Beweisstück der humanitären Hilfe könnte für ihre Patienten in Syrien den Tod bedeuten. 🌐



**Szene aus dem Dokumentarfilm „In Syrien attackiert, in Israel gerettet“, erhältlich unter [www.faszinationisrael.de](http://www.faszinationisrael.de) (DVD Collectors Edition 6).**

Notsituationen und Unfällen mit vielen Opfern zurückgreifen, erläutert Eilat Shanar, stellvertretende Generaldirektorin der Blutkonservendienstes bei Magen David Adom (MDA) gegenüber der israelischen Nachrichtenagentur JNS.

### Virtuelles Krankenhaus

Um Menschen in schwer zugänglichen Katastrophengebieten und Kriegsgebieten Hilfe leisten zu können, hat man im Sheba Kran-

Selbstuntersuchungen Künstliche Intelligenz (KI) eingesetzt, so dass jedes gescanntes Bild in Sekundenschnelle mit Tausenden anderen verglichen und analysiert werden kann. Die neue Technik kommt aktuell in der Ukraine zum Einsatz.

### Heimliche Hilfe für syrische Bürgerkriegsopfer

Meist kommen sie in der Nacht, im Schutz der Dunkelheit. Bürgerkriegsopfer mit schweren Verletzungen. Kinder mit abgerissenen Gliedmaßen, Frauen mit Brandwunden. Männer, denen das Gesicht weggeschossen wurde. Ihr Ziel ist die geschlossene

An jenem Tag wird Israel neben Ägypten und Assur der Dritte sein, ein Segen inmitten der Erde.

**Jesaja 19,24**

# » Wandel im Herzen

## Israels Kampf um Frieden und erste Erfolge der Abraham-Abkommen

Von Brigitte Jähnigen

### Politik gegen Terror

Auch wenn Israel in den Jahrzehnten nach der Staatsgründung immer wieder Kriege und terroristische Angriffe erleiden musste, erwiesen sich doch einige Friedensbemühungen als erfolgreich. Vor allem durch das fortschreitende Atomprogramm des iranischen Regimes, das die „Auslöschung“ Israels fordert und Hass gegen den jüdischen Staat schon in den Schulbüchern lehrt, ist der politische Schulterchluss mit anderen Nachbarstaaten ein unerlässliches Moment der Stabilität in der Region.

### Camp-David-Abkommen

Auf Vermittlung des damaligen US-Präsidenten Jimmy Carter trafen sich am 5. Sep-

tember 1978 ein israelisches Verhandlungsteam unter Leitung von Ministerpräsident Menachem Begin und eine ägyptische Delegation unter Leitung von Präsident Anwar as-Sadat zu geheimen Gesprächen in Camp David/Maryland. Nach zwölf Tagen wurden Ergebnisse präsentiert, die in der Folge die Beziehungen zwischen Israel und Ägypten normalisierten. Das sogenannte „Camp-David-Abkommen“ basierte auf der Grundlage der Resolution 242 des UN-Sicherheitsrates. Die meisten anderen arabischen Länder aber sahen diesen Friedensvertrag als Tabubruch. Doch das änderte nichts daran, dass auch das jordanische Königshaus 1994 schließlich einen Friedensvertrag mit Israel abschloss – unterzeichnet von Israels Ministerpräsi-

denten Jitzchak Rabin, König Hussein von Jordanien und US-Präsident Bill Clinton.

### Die Abraham-Abkommen

Nach Jahrzehnten der Stagnation gibt es seit dem 15. September 2020 neue Hoffnung für den Friedensprozess im Nahen Osten durch die Abraham-Abkommen. Diese Reihe von Verträgen manifestieren eine Normalisierung zwischen Israel und vier weiteren muslimischen Staaten: Bahrain, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Marokko und dem Sudan. Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu und der Außenminister der Emirate Abdullah bin Zayid Al Nahyan unterzeichneten in Anwesenheit von US-Präsident Donald Trump vor dem



Von Karin Lorenz

## Land gegen Frieden?

Kein Land hat seinen Feinden so oft (und so oft vergeblich) die Hand gereicht wie Israel.

**1982:** Israel zieht sich aus dem Sinai zurück.

**2000:** Israel bietet 90 Prozent von Judäa und Samaria („Westjordanland“) an und den größten Teil Ost-Jerusalems samt Tempelberg. Der damalige PLO-Vorsitzende Yassir Arafat lehnt ab, Israel wird mit Terror überzogen.

**2000:** Israel verlässt den Südlibanon. Die Terrormiliz Hisbollah übernimmt das Gebiet, attackiert Israel immer wieder mit Raketen und ermöglicht es dem iranischen Regime, rund 250.000 Raketen zu stationieren.

**2005:** Israel verlässt den Gazastreifen. Das Militär zieht sich vollständig zurück, auch sämtliche jüdische Siedlungen werden geräumt. Die Terrororganisation Hamas übernimmt. Statt Frieden gibt es Terror im neuen Ausmaß: Terroristen feuerten seither vom Gazastreifen aus rund 30.000 Raketen und Mörsergranaten auf Israel ab.



Weißes Haus in Washington einen Friedensvertrag sowie Vereinbarungen zu diplomatischen Beziehungen und einer vollständigen Normalisierung zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Bei der Anbahnung normaler Beziehungen halfen auch die Regierung von Ägypten sowie sunnitisch-arabische Nationen, vor allem die Anrainerstaaten des Persischen Golfes wie das Königreich Bahrain und Oman. Zeitgleich wurde ein Friedensvertrag zwischen Israel und Bahrain unterschrieben. Marokko und der Sudan folgten. Netanjahu sah so „den Kreis des Friedens erweitert“, was positive Auswirkungen hat für die gesamte Region.

### Problemstaat Iran

Die palästinensische Führung protestiert gegen die Abraham-Abkommen und auch der Iran bemüht sich, die Abkommen zu sabotieren. Die ablehnende Haltung der palästinensischen Führung gilt als einer der Gründe, weshalb die EU und auch Deutschland nur als zögernde Zuschauer gegenüber dem Abkommen auftreten. Ron Dermer, früherer Botschafter Israels in den Vereinigten Staaten von Amerika, hatte eine Schlüsselstellung bei den Verhandlungen zu den Abraham-Abkommen. Er kritisiert die zurückhaltende Rolle der deutschen Bundesregierung im Nahen Osten. „Je stärker Deutschland zu den Abraham-Abkommen steht, umso mehr gibt es Frieden in der Region“, mahnt Dermer. Auch wenn in Brüssel und Washington Zweifel an der Strategie der Atomverhandlungen mit dem Iran wüchsen, halte die Bundesregierung jedoch an den Atomverhandlungen fest. „Die religiösen Führer des Iran wollen uns in frühere Jahrhunderte zurückschicken“, warnt Dermer, „selbst die aktuellen Proteste im Iran werden als ausländische

Verschwörung, vor allem der USA und Israels, gebrandmarkt.“ Solange Teheran öffentlich aufrufe, Israel zu zerstören, sollte sich kein Vertreter Deutschlands mit Vertretern des Irans treffen. „Punkt. Basta!“, fasst Dermer seine entschiedene Haltung zusammen.

### Erfolgreiche Partnerschaften

Bilaterale Erfolge zeigten sich sehr bald nach der Unterzeichnung der Abraham-Abkommen, die als Zeitenwende im Nahen Osten betrachtet werden. Israel und die arabischen Staaten arbeiten nun an vielen gemeinsamen Projekten in der Wirtschaft, Forschung und Sicherheit. Außerdem ermöglichen Direktflüge vom internationalen Flughafen Abu Dhabi zum Flughafen Ben Gurion Reiseverkehr und Tourismus zwischen den Ländern. Bisher eingeschränkte Internet- und Telefonverbindungen wurden freigegeben und die Zusammenarbeit in den Bereichen Investitionen und Finanzen gefördert. Seit dem Abschluss der Abraham-Abkommen ist das Handelsvolumen allein zwischen Israel und den Emiraten auf drei Milliarden Dollar gestiegen.

### „Wandel im Herzen“

In seinem 75-jährigen Bestehen war und ist der Staat Israel immer wieder existenzbedrohenden Herausforderungen ausgesetzt. Sowohl die Gründung als auch das Fortbestehen des jüdischen Staates waren und sind ein kollektiver Kraftakt. Mit dem Abraham-Abkommen sieht Ministerpräsident Benjamin Netanjahu „Hoffnung für alle Kinder Abrahams“. Und Abdullah bin Zayid Al Nahyan sprach bei der Unterzeichnung von „einem Wandel im Herzen des Nahen Ostens, der weltweit Hoffnung schenken wird...“.

# » Das Wunder der Wiedergeburt im Zeitraffer

**ca. 2000 Jahre v. Chr.**

Gottes verheißt Abraham und seinen Nachkommen das Land als ewigen Besitz.

**ca. 1300 v. Chr.**

Die zwölf Stämme lassen sich im verheißenen Land nieder.

**ca. 1000 v. Chr.**

Israel wird Monarchie. König Saul regiert. Ihm folgt David. Jerusalem wird die Hauptstadt seines Königreichs. Davids Sohn Salomo baut den Ersten Tempel.

**ca. 720 v. Chr.**

Das Nordreich Israel fällt unter assyrische Herrschaft.

**ca. 580 v. Chr.**

Nebukadnezar erobert Jerusalem, zerstört die Stadt und den Ersten Tempel. Viele Juden werden ins Exil nach Babylon verschleppt.

**ca. 540 v. Chr.**

Perserkönig Kyrus erobert Babylonien, lässt die Juden nach Jerusalem zurückkehren und den Tempel wieder aufbauen.

**ca. 330 v. Chr.**

Alexander der Große erobert das Land.

**ca. 140 v. Chr.**

Jüdische Autonomie zur Zeit der Hasmonäer.

**ca. 63 v. Chr.**

Die Römer erobern Jerusalem. Beginn der römischen Herrschaft über Israel.

**ca. 30**

Jesus predigt öffentlich vom Reich Gottes und wird am Kreuz hingerichtet.

**ca. 70**

Nach einem jüdischen Aufstand zerstören die Römer Jerusalem und den Zweiten Tempel. Nach einem weiteren Aufstand 60 Jahre später erhält Jerusalem den Namen Aelia Capitolina. Judäa/Israel wird in Syria Palaestina umbenannt, um die Erinnerung an das jüdische Königreich zu tilgen

**636**

Israel wird von Arabern erobert. Kalif Abd al-Malik lässt den Felsen-dom erbauen – über den Trümmern des Ersten und Zweiten Tempels.

**1099**

Kreuzfahrer erobern Jerusalem und gründen das Lateinische Königreich Jerusalem. Nicht-christliche Einwohner werden ermordet.

**1291**

Mamluken erobern das Land.

**1517**

Die Osmanen erobern das Land.

**1917**

Die Briten erobern das Land. Israel wird zum britischen Mandatsgebiet. Die Briten übernehmen die römische Bezeichnung „Palästina“. Alle Bewohner des Mandatsgebiets, ob Juden, Christen oder Araber, werden „Palästinenser“ genannt.

**29. November 1947**

Die UN-Vollversammlung stimmt für die Teilung des Mandatsgebiets Palästina in einen jüdischen und einen arabischen Staat.

**14. Mai 1948**

David Ben Gurion verliest die Unabhängigkeitserklärung und gibt dem Land den alten Namen zurück. Israels Wiedergeburt nach 2000 Jahren wird von Historikern als beispielloses Wunder bezeichnet.



Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott.

Jesaja 40,1

# » Alle gingen. Wir kamen.

## Die Geschichte und Aufgabe der Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem

### Isolation und Drohungen

Israel war isoliert. Wieder einmal. Als das israelische Parlament am 30. Juli 1980 Jerusalem zur ungeteilten Hauptstadt des jüdischen Staates erklärte, drohten die arabischen Staaten jedem Land, das Jerusalem als Hauptstadt Israels anerkennen würde, mit einem Ölembargo. Die Drohung fruchtete. Alle Nationen, die bisher ihre Botschaft noch in Jerusalem hatten, verlegten ihre Vertretung nach Tel Aviv.

### Ehregast Teddy Kollek

Zu dieser Zeit beschlossen rund 1.000 Christen aus 32 Ländern, ein Zeichen der Solidarität mit dem jüdischen Volk und Staat Israel zu setzen: Während des jüdischen Laubhüttenfests im September 1980 gründeten sie die Internationale Christliche Botschaft



Jerusalem (ICEJ). Das überkonfessionelle Glaubenswerk mit Hauptsitz in Jerusalem hat heute Zweigstellen in über 90 Ländern, darunter Deutschland, Österreich und der Schweiz, und Unterstützer in mehr als 160 Ländern. Zur Gründungsfeier erschien Jerusalems legendärer Bürgermeister Teddy Kollek persönlich. Zutiefst berührt bezeichnete er die Gründung der ICEJ als eine der bewegendsten Erfahrungen seines Lebens.

### Überkonfessionell

Die ICEJ vertritt seither Millionen bibeltreue Christen aus aller Welt und steht vor Gott mit Gebeten und Fürbitten für das jüdische Volk ein. Die ICEJ repräsentiert Christen aller Konfessionen, Gemeinden und Herkunftsländer, unabhängig von Regierungen oder politischen und wirtschaftlichen Interessen. Die gemeinsame Basis ist die Liebe zum Gott Israels und seinem Volk.

### Hilfe für Juden und Araber

Durch vielfältige Hilfsprojekte unterstützt die ICEJ die Menschen in Israel seither auch ganz praktisch, sowohl Juden als auch Araber. Unter anderem fördern wir eine Einrichtung für Kinder mit Behinderungen in Betlehem, finanzieren Schutzbunker für besonders von Raketen bedrohte Ortschaften und unterhalten ein Seniorenheim für Holocaustüberlebende. Einige unserer Projekte haben wir Ihnen in diesem Magazin vorgestellt. Mehr Information dazu und Möglichkeiten zur Unterstützung finden Sie unter [www.icej.de](http://www.icej.de). Außerdem gibt es eine Partnerschaft der ICEJ mit der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem.



### Information

Die Information der christlichen Gemeinden über Hintergründe und Ereignisse in Israel sehen wir als einen weiteren wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit. Zudem stellen wir uns gegen Antisemitismus und Antisraelismus. Diesen Aufgaben kommen wir nach mit Sprecherdiensten in Gemeinden, der TV-Reihe „Faszination Israel“,



dem ICEJ-Magazin „Wort aus Jerusalem“, öffentlichen Aktionen, E-Mail-News, Projekt-Berichten, Events, Gebetsinitiativen, Bildungsreisen und „Arise“, dem ICEJ-Forum für junge Erwachsene.

### Prophetische Aufgabe

Der Prophet Jesaja spricht von einem Dienst des Trostes und der prophetischen Aufgabe, dem Herrn eine Straße zu bereiten: die Steine und Hindernisse, die Juden und Christen in der Vergangenheit trennten, aus dem Weg zu räumen. Das wollen wir tun. 🌍



## FASZINATION ISRAEL

Collectors Edition 4 –  
Wasser in Israel

EUR 15,95  
zzgl. Versandkosten

Israel ist eines der trockensten Länder der Erde. Deshalb hat man hier ein umfassendes Wasserversorgungskonzept entwickelt. Auf dieser DVD finden Sie Dokumentationen über die Meerwasser-Entsalzungsanlage in Sorek, über den Tunnelbau für die riesige neue Wasserleitung nach Jerusalem und über einen Besuch im Negev, wo durch clevere Wassernutzung erfolgreich Landwirtschaft in der Wüste betrieben wird. Faszination Israel ist eine Produktion der ICEJ-Deutscher Zweig e. V. Gesamtlaufzeit: 75 min

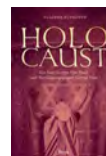


## NOAH, DARWIN UND KI

von David R. Parsons

EUR 18,-  
zzgl. Versandkosten

David Parsons, Jurist und Theologe, skizziert wichtige historische Entwicklungen zu biblischen Zeiten und setzt sie in Bezug zur Moderne. Dabei nimmt er beispielsweise die Evolutionstheorie von Charles Darwin, die Entstehung des modernen Staates Israel und die Entwicklung künstlicher Intelligenz genau unter die Lupe. Der Autor richtet den eindringlichen Appell an seine Leser, ihr jetziges Leben im Licht der Ewigkeit zu betrachten und eine klare Entscheidung für den christlichen Glauben zu treffen. 300 Seiten



## HOLOCAUST

von Susanna Kokkonen


EUR 22,-  
zzgl. Versandkosten

Der Holocaust ist das Brandmal der Weltgeschichte. Die Autorin ermöglicht eine einmalige Zusammenschau der Ereignisse rund um den Holocaust. Sie folgt keiner rein wissenschaftlichen oder historischen Herangehensweise, sondern verbindet diese beiden mit der biblischen Perspektive und schafft damit eine einzigartige Sichtweise von Weltgeschichte und biblischer Offenbarung auf das jüdische Volk und seine Sonderstellung. 416 Seiten, gebunden

WAS HAT  
**ISRAEL**  
MIT **DIR**  
ZU TUN

#backtotheroots



 0157 33953201

 arise@icej.de

[www.arise.icej.de](http://www.arise.icej.de)

**Wir freuen uns,  
von dir zu hören!**



@arise.germany



Arise Germany



Der Bibel-Podcast



**ARISE – Israel  
für junge Leute**

- **BIBLISCHE INPUTS** Lade uns ein in deine Gemeinde!
- **ISRAELREISEN** Entdecke mit uns das Land der Bibel!
- **SOCIAL MEDIA** Bibel, Israel und Gebet für deinen Alltag

**Beten Sie  
mit uns  
für Israel und  
die Welt!**

Nähere Infos:  
[www.jesaja62.icej.de](http://www.jesaja62.icej.de)



In über 100 Kirchen  
und Gemeinden im  
deutschsprachigen Raum.

**Live und online!**

Jeden 1. und 3. Mittwoch im  
Monat um 19.30 Uhr.

